

Haringke Fugmann

Weltanschauungserhebung 2016 in Bayern

Erhebung der kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten der Evang.-Luth.
Kirche in Bayern unter Pfarrerinnen und Pfarrern im Jahr 2016

© 2016 Haringke Fugmann (Hg.)
Bayreuth

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung für ganz Eilige.....	8
1. Einleitung.....	10
2. Design der Erhebung.....	11
2.1 Zielsetzung.....	11
2.2 Zielgruppen.....	12
2.3 Methode der Datenerhebung.....	12
2.4 Genese des Fragebogens.....	13
2.5 Durchführung und Rücklauf.....	14
2.6 Auswertung.....	15
3. Auswertung der ADW-Fragebögen.....	17
3.1 Selbsteinschätzung der weltanschaulichen Sprachkompetenz.....	17
3.2 Themen und Trends aus Sicht der Pfarrerinnen und Pfarrer.....	31
3.3 Verankerung der Weltanschauungsarbeit in der Kirche.....	47
3.4 Wahrnehmung der weltanschaulichen Gegenwartskultur.....	50
4. Anhang.....	66
4.1 Statistiken zu Teil 1, Items 1 bis 20 (ADW).....	66
4.2 Statistiken zu Teil 3, Items 1 und 2 (ADW).....	86
4.3 Fragebogen.....	88
4.4 „Und was ich noch zum Fragebogen selbst sagen wollte“ (ADW).....	92

Zusammenfassung für ganz Eilige

Pfarrerinnen und Pfarrer wünschen sich von den hauptamtlichen Weltanschauungsbeauftragten Informationen, die u. a. kurz und knapp sind. Daher erfolgt an dieser Stelle eine sehr kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der Weltanschauungserhebung 2016 in Bayern.

Die Erhebung dient dem Ziel, Themen für sinnvolle Fortbildungen und für relevante Vorträge und Arbeitsmaterialien zu ermitteln. Insgesamt wurden 168 Fragebögen v. a. von bayerischen Pfarrerinnen und Pfarrern ausgewertet. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, deuten aber Trends an und lassen es zu, Hypothesen zu formulieren.

Pfarrerinnen und Pfarrer schätzen ihre Sprachfähigkeit im Blick auf folgende Themen als eher schlecht ein, was nahelegt, sie in Fortbildungen gezielt zu fördern:

- Wicca-Bewegung (und vermutlich weitere neopagane und neopolytheistische Bewegungen)
- Positives Denken
- aktuelle ökumenische Entwicklungen wie die Annäherung der Neuapostolischen Kirche an die ACK
- Heilverfahren wie Geistesheilung und Reinkarnationstherapie

Die Ergebnisse lassen zudem vermuten, dass Fortbildungen zu folgenden Themen sinnvoll wären:

- „Migrationsgemeinden“ (Gemeinden anderer Sprache und Herkunft) in Bayern
- nicht-christliche religiöse und weltanschauliche Gemeinschaften in Bayern

Aus den Ergebnissen lassen sich außerdem folgende mögliche Themen für Vorträge, Arbeitsmaterialien und Fortbildungen im Bereich der kirchlichen Weltanschauungsarbeit herleiten:

- Engel
- Lebensentwürfe mit diesseitigem Heilsversprechen (z. B. Fitness, Yoga, Wellness & Ernährung als Religion)
- pfingstlerisch-charismatisches Christentum
- anomalistische Phänomene v. a. im Kontext von Sterben und Tod
- Traum und Wahrtraum
- Heilverfahren (z. B. Homöopathie, Heilverfahren rund um das Gebet und Handauflegen)

1. Einleitung

Die haupt- und nebenamtlichen Weltanschauungsbeauftragten der Evang.-Luth. Kirche in Bayern verstehen sich selbst als Dienstleister für ihre Kirche. Sie haben den Selbstanspruch, aktuelle und relevante Informationen für Ratsuchende und Wissbegierige inner- und außerhalb der Kirche bereitzustellen und in weltanschaulich geprägten Kontexten möglichst theologisch sprachfähig zu sein.

Mit der zunehmenden Komplexitätssteigerung der religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Gegenwartskultur sind haupt- und nebenamtliche Weltanschauungsbeauftragte heute verstärkt auf Rückmeldung darüber angewiesen, welche Themen, Trends und Phänomene aus Sicht der kirchlichen Mitarbeitenden aktuell und relevant sind und in zukünftigen Fortbildungen, Vorträgen und Arbeitsmaterialien behandelt werden sollen und wie es insgesamt um die Verankerung der Weltanschauungsarbeit innerhalb der Kirche bestellt ist. Die haupt-, neben- und ehrenamtlichen Weltanschauungsbeauftragten der Evang.-Luth. Kirche in Bayern stehen also in einem reziproken Verhältnis zu den Mitarbeitenden in der Kirche einerseits und zu den Menschen inner- und außerhalb der Kirche, die sie mit der Bitte um Information oder Rat kontaktieren, andererseits: Nur *weil* sie von Menschen angesprochen und von Mitarbeitenden der Kirche angefragt werden, können sie aktuelle Trends ausfindig machen, auf den ersten Blick randständige Themen intensiv durchdringen und ihre Erkenntnisse multiplikatorisch für Mitarbeitende der Kirche und für Menschen inner- und außerhalb der Kirche zur Verfügung stellen.

Die Weltanschauungserhebung 2016 ist die erste ihrer Art in Bayern. Es ist die größte jemals in Bayern durchgeführte quantitative Untersuchung zum spezifi-

schen Thema der kirchlichen Weltanschauungsarbeit. Betrachtet man das Verhältnis von Kosten und Nutzen, ist es wahrscheinlich auch eine der wirtschaftlichsten jemals durchgeführten Untersuchungen zu diesem Thema.

Schließlich danke ich an dieser Stelle meiner Forschungsassistentin Frau Nahrin Lahdo (BA) und der Soziologin Feline Zocher (Universität Bayreuth) für alle Hilfe im Rahmen der Weltanschauungserhebung 2016 in Bayern.

2. Design der Erhebung

2.1 Zielsetzung

Die Weltanschauungserhebung 2016 verfolgt das Ziel, für Mitarbeitende der Evang.-Luth. Kirche in Bayern relevante Themen für Fortbildungen, Vorträge und Arbeitsmaterialien im Bereich kirchlicher Weltanschauungsarbeit zu erheben. Dieses Ziel wurde in der Einleitung des Fragebogens explizit genannt.

Dazu wurde ermittelt, wie Mitarbeitende ihre weltanschauliche Sprachkompetenz selbst einschätzen (eine eher schlechte Selbsteinschätzung würde auf einen Fortbildungsbedarf hinweisen) und mit welchen aktuellen weltanschaulichen Themen sie im Dienst konfrontiert sind bzw. wie sie die weltanschauliche Gegenwartskultur wahrnehmen. Außerdem stand die Frage im Raum, wie die Weltanschauungsarbeit in der Kirche verankert ist, d. h. inwiefern die kirchlichen Mitarbeitenden von der Arbeit der Weltanschauungsbeauftragten profitieren und wie oft sie sich an Dekanatsweltanschauungsbeauftragte wenden.

2.2 Zielgruppen

Folgende Zielgruppen waren bei der Planung der Weltanschauungserhebung 2016 im Blick: Diakoninnen und Diakone, Religionsphilologinnen und Religionsphilologen, Religionspädagoginnen und Religionspädagogen und Pfarrerinnen und Pfarrer.

2.3 Methode der Datenerhebung

Erhebungen können prinzipiell quantitativ oder qualitativ durchgeführt werden (auch Kombinationen sind möglich). Beide Erhebungsarten haben Vor- und Nachteile. Für die Weltanschauungserhebung 2016 wurde beschlossen, eine quantitative Erhebung durchzuführen, um schnell statistisch belastbare Ergebnisse zu erhalten. Sollte es nötig sein, wäre es möglich, zu einem späteren Zeitpunkt optional weitere Daten quantitativ oder qualitativ (etwa durch Interviews) zu erheben.

Die quantitative Datenerhebung erfolgte, wie es in vielen soziologischen Erhebungen üblich ist, mittels eines Fragebogens. Dieser wurde, um ihn schnell – also etwa während einer Pfarrkonferenz – ausfüllen zu können, auf einen Umfang von zwei DIN A4 Seiten begrenzt.

Zum Teil wurde der Fragebogen online verschickt. Für die Verteilung an Pfarrerinnen und Pfarrer wurde eine direkte Verteilung des ausgedruckten Fragebogens gewählt; es wurde vermutet, dass der Rücklauf am höchsten sein würde, wenn die Dekanatsweltanschauungsbeauftragten den Fragebogen zu Beginn einer Pfarrkonferenz austeilen und am Ende wieder einsammeln und zurückschicken würden.

2.4 Genese des Fragebogens

Eine erste Version des Fragebogens wurde im November 2015 erstellt. Bei der Tagung „Sterben, Tod, Jenseits“ der Veranstaltungsreihe „Weltanschauungen im Gespräch“ vom 16. bis 18. November 2015 in Rothenburg o. d. T. wurde diese frühe Version einem Pretest unterzogen: Der Fragebogen wurde insgesamt 80 mal verteilt, es kamen 19 ausgefüllte und kommentierte Fragebögen zurück und konnten konstruktiv für weitere Versionen des Fragebogens ausgewertet werden.

Am 3.12.2015 führten die Soziologin Feline Zocher (Empirische Sozialforschung, Universität Bayreuth), meine Forschungsassistentin Nahrin Lahdo (die später die Daten mit PSPP¹ erfasste) und ich ein dreistündiges Gespräch zur Konzeptionalisierung des Fragebogens.

Im Rahmen eines soziologischen Seminars an der Universität Bayreuth im WS 2015/2016 wurde der Fragebogen dann nochmals intensiv diskutiert (z. B. bezüglich der Anordnung, der Formulierung, des Abstraktionsniveaus, des Sinns und der Relevanz der Fragen) und es wurde unter Studierenden der Universität Bayreuth ein zweiter umfassender Pretest durchgeführt.

Bei der Genese des Fragebogens stellte sich heraus, dass folgende Aspekte beachtet werden sollten:

- Der Fragebogen sollte sich schnell beantworten lassen (etwa während einer Pfarrkonferenz) und daher im Umfang begrenzt sein.
- Aus dem erkenntnisleitenden Interesse der Erhebung der Selbsteinschätzung kirchlicher Mitarbeitenden hinsichtlich weltanschaulicher Themen ergibt sich, dass der Fragebogen kaum „Wissensfragen“ enthält, die „richtig“ oder „falsch“ beantwortet werden könnten. Es geht primär um die Selbsteinschätzung der eigenen Sprachfähigkeit.
- Es zeigte sich, dass eine 7er-Bewertungsskala (von 1 für „stimme voll zu“ bis 7 für „stimme gar nicht zu“) notwendig sein würde, um quasi-metri-

¹ Eine freie Software zur Analyse statistischer Daten, ähnlich wie SPSS.

sche Daten zu erhalten, die es erlauben beispielsweise eine explorative Faktorenanalyse durchzuführen und damit Typen zu identifizieren.

- Die einzelnen Fragen sollten gemischt werden, also nicht thematisch geordnet sein. Auf diese Weise werden Ermüdungs- und Gewöhnungseffekte vermieden und die Aufmerksamkeit der Befragten für die Items wird erhöht.

2.5 Durchführung und Rücklauf

Die Erhebung fand im Frühjahr 2016 statt.

Am 25.1.2016 wurde der Fragebogen mit dem Kürzel „DIA“ (für „Diakoninnen und Diakone“) per e-mail an Diakon Peter Dienst (Rummelsberg) verschickt. Es war vereinbart, dass er den Fragebogen an die Diakoninnen und Diakone weiterleiten würde. Bis einschließlich 23.5.2016 traf kein Fragebogen mit dem Kürzel „DIA“ bei mir ein.

Am 29.1.2016 wurde der Fragebogen mit dem Kürzel „GYM“ (für „Gymnasialpädagogische Materialstelle“) per e-mail an Pfr. Roland Deinzer von der Gymnasialpädagogischen Materialstelle (Erlangen) verschickt. Es war vereinbart, dass er den Fragebogen über den Newsletter der Materialstelle weiterleiten würde. Bis einschließlich 23.5.2016 traf kein Fragebogen mit dem Kürzel „GYM“ bei mir ein.

Am 1.2.2016 wurde der Fragebogen mit dem Kürzel „REL“ (für „Religionspädagoginnen und Religionspädagogen“) per e-mail an Kirchenrat Jochen Bernhardt im Landeskirchenamt verschickt. Es war abgesprochen, dass er den Fragebogen an die Dekanatsschulbeauftragten und an die Leiterinnen und Leiter der dekanatlichen Arbeitskreise der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen schicken würde. Bis einschließlich 23.5.2016 trafen insgesamt 62 Fragebögen mit dem

Kürzel „REL“ bei mir ein. Aufgrund des geringen Rücklaufs ist es leider nicht möglich, diese Fragebögen auszuwerten.

Ab dem 4.4.2016 (nach den Osterferien) wurde der Fragebogen mit dem Kürzel „ADW“ (für „Arbeitskreis der Weltanschauungsbeauftragten“) per e-mail an die Dekanatsweltanschauungsbeauftragten verschickt. Sie wurden gebeten, den Fragebogen auszudrucken und zu vervielfältigen, ihn zu Beginn der nächsten Pfarrkonferenz auszuteilen, am Ende derselben wieder einzusammeln und an mich zurückzuschicken. Bis einschließlich 23.5.2016 gingen bei mir 169 Fragebögen mit dem Kürzel „ADW“ ein². Ein Fragebogen musste aussortiert werden, da der Befragte darauf notiert hatte, den Fragebogen zweimal abgegeben zu haben.

Im Folgenden können aus den genannten Gründen nur die Fragebögen mit dem Kürzel „ADW“ ausgewertet werden, die vermutlich mehrheitlich von Pfarrerinnen und Pfarrern ausgefüllt wurden. Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, wäre ein Rücklauf von ca. 300-350 Fragebögen notwendig gewesen. Die Weltanschauungserhebung 2016 kann daher keine repräsentativen Ergebnisse liefern, sondern nur Trends aufzeigen und Hypothesen formulieren. Umso mehr danke ich ausdrücklich allen, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

2.6 Auswertung

Schon während des Erhebungszeitraums wurden die Daten der zurückkommenden Fragebögen von Frau Nahrin Lahdo zeitnah mittels PSPP erfasst. Die inhaltliche

² Bis zum 4.7.2016 waren es dann 203 Fragebögen. Obwohl die Auswertung der Studie zu diesem Zeitpunkt schon abgeschlossen war, wurden die neu hinzugekommenen Fragebögen ebenfalls noch mit PSPP erfasst und statistisch ausgewertet. Da sich dabei zeigte, dass sich die Ergebnisse dadurch kaum um mehr als ca. 2% pro Item verschoben, wurde darauf verzichtet, sie hier im Detail zu präsentieren. Alle folgenden Angaben beziehen sich also auf den Datenkorpus, der uns am 23.5.2016 vorlag.

Auswertung der Fragebögen mit dem Kürzel „ADW“ erfolgte in der zweiten Maihälfte 2016.

Aufgrund des geringen Rücklaufs war es nicht möglich, wie zunächst erhofft, eine explorative Faktorenanalyse durchzuführen, um Typen zu identifizieren.

Um aussagbare Ergebnisse zu erhalten, wurden die Ergebnisse für die Werte 1, 2 und 3 bei der Auswertung meist zusammenfassend als „Zustimmung“ und die Ergebnisse für die Werte 5, 6 und 7 meist zusammenfassend als „Ablehnung“ des Items interpretiert. Ein Wert von 4 bedeutet Unentschiedenheit.

3. Auswertung der ADW-Fragebögen

3.1 *Selbsteinschätzung der weltanschaulichen Sprachkompetenz*

Das Themenspektrum, das in der kirchlichen Weltanschauungsarbeit behandelt wird, ist enorm groß und heterogen. Arbeitsmaterialien wie etwa das 2015 veröffentlichte, 1080 Seiten starke „Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“³ basieren auf jahrzehntelanger Erforschung weltanschaulicher Gegenwartskultur durch zahlreiche Weltanschauungsbeauftragte vieler Konfessionen in ganz Deutschland und geben einen Einblick in die große Bandbreite religiöser, spiritueller und weltanschaulicher Phänomene hierzulande.

In der hier vorgestellten Umfrage konnte nur ein sehr kleiner Bruchteil dieses Themenspektrums abgefragt werden. Es wurde versucht, einige unterschiedliche Bereiche, die in der kirchlichen Weltanschauungsarbeit häufiger vorkommen, in den Blick zu nehmen und sie nach Möglichkeit anhand der bekanntesten Beispiele zu konkretisieren.

3.1.1 Pendeln und Wünschelrute (mantische Verfahren)

Das Pendeln und des Begehen von Orten und Räumen mittels Wünschelruten gehören zu den bekanntesten mantischen Verfahren. Beides kann auf eine lange Tradition zurückblicken (der Gebrauch von Wünschelruten geht zurück bis mindestens ins 15. Jahrhundert). In der Umfrage wird dieses Thema durch zwei Items abgefragt:

³ Matthias Pöhlmann, Christine Jahn (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh, 2015.

„Ich kann recht viel über den weltanschaulichen Kontext des Pendelns sagen.“ (Teil 1, Item 1)

Der Mittelwert dieses Items beträgt 4,58. Die höchste Zustimmung hat der Wert 6 (20,24% der Befragten). Insgesamt votierten zustimmend (Wert 1, 2 und 3) 30,12% der Befragten, während 51,81% ablehnend votierten (Wert 5,6 und 7).

Etwa die Hälfte der Pfarrerinnen und Pfarrer hat also den Eindruck, nicht recht viel über den weltanschaulichen Kontext des Pendelns sagen zu können.

„Eine Gruppe will die Kirche vor Ort mit Wünschelruten untersuchen. Ich fühle mich einem weltanschaulichen Gespräch mit ihr gewachsen.“ (Teil 1, Item 6)

Dieses Item erzielt einen Mittelwert von 3,22. Die höchste Zustimmung erhält der Wert 2 (23,21% der Befragten). Insgesamt votieren zustimmend 55,69% (Wert 1, 2 und 3), während 22,75% ablehnend antworten (Wert 5, 6 und 7).

Über die Hälfte der Pfarrerinnen und Pfarrer würde sich demnach einem weltanschaulichen Gespräch mit einer Gruppe, die die Kirche vor Ort mit Wünschelruten untersuchen will, gewachsen fühlen.

3.1.2 Esoterik

Im Jahr 2011 lag der Umsatz der Esoterik in Deutschland bei ca. 25 Milliarden Euro⁴. Im Vergleich dazu lagen die Einnahmen der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland in den frühen 2010ern zusammen bei ca. 10 Milliarden Euro.⁵ Wenn Umsatz ein Indikator dafür ist, was für Menschen wichtig ist,

⁴ Meldung der WELT vom 16.4.2011: http://www.welt.de/print/die_welt/wirtschaft/article13189158/Mit-Esoterik-laesst-sich-reales-Geld-machen.html (Stand: 1.6.2016)

⁵ Meldung auf kath.net vom 1.6.2013: <http://kath.net/news/41492> (Stand: 1.6.1016)

dann muss die Esoterik längst als weltanschauliche Leitkultur unserer Gesellschaft eingestuft werden. In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Ich kann anderen recht gut erklären, was Esoterik ist.“ (Teil 1, Item 4)

Der Mittelwert dieses Items liegt bei 3,44. Die meiste Zustimmung hat der Wert 2 (26,19% der Befragten). Insgesamt stimmen 57,23% der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 25,9% ablehnend votieren (Wert 5, 6 und 7).

Über die Hälfte der Pfarrerinnen und Pfarrer sagt also von sich, anderen recht gut erklären zu können, was Esoterik ist.

3.1.3 Geistheilung und Reinkarnationstherapie (Heilverfahren)

Petra Spielberg schrieb 2007 im Deutschen Ärzteblatt⁶ über komplementäre und alternative Heilverfahren:

„Rund neun Milliarden Euro geben die Deutschen pro Jahr für nicht schulmedizinische Verfahren aus. Fünf Milliarden Euro davon zahlen die Patienten aus eigener Tasche. Vier Milliarden Euro erstatten die Krankenkassen. 40 000 Ärzte bieten entsprechende Therapien an.“

In der Umfrage wird das Thema der alternativen Heilverfahren durch zwei Items abgefragt:

⁶ Petra Spielberg, Schul- und Komplementärmedizin: Miteinander statt nebeneinander, in: Deutsches Ärzteblatt, Band 104, Nr. 46, 16, November 2007, A-3148/B-2770/C-2672, zu finden unter: <http://www.aerzteblatt.de/archiv/57593/Schul-und-Komplementaermedizin-Miteinander-statt-nebeneinander> (Stand: 1.6.2016)

„Ich kann ziemlich viel dazu sagen, was 'Geistheilung' (z. B. bei Veranstaltungen des Bruno-Gröning-Freundeskreises) ist.“ (Teil 1, Item 8)

Der Mittelwert liegt bei 4,85. Die meisten Befragten (23,81%) stimmen für den Wert 7, lehnen die Aussage also völlig ab. Zustimmend (Wert 1, 2 und 3) äußern sich 25%, ablehnend (Wert 5, 6 und 7) hingegen 60,71%.

Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer meint also nicht ziemlich viel zum Thema „Geistheilung“ sagen zu können.

„Ich kann recht viel über die weltanschaulichen Hintergründe der Reinkarnationstherapie sagen.“ (Teil 2, Item 12)

Das Item erzielt einen Mittelwert von 4,89. Die Mehrheit (23,21%) votiert für Wert 7. Insgesamt stimmen 27,38% der Befragten der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 61,31% sie ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer meint also nicht recht viel über die weltanschaulichen Hintergründe der Reinkarnationstherapie sagen zu können.

3.1.4 Yoga

Über den Yoga-Boom in der „Yoga-Republik“ Deutschland berichtete im Mai 2015 die „Welt“.⁷ In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„'Als Christ sollte man kein Yoga praktizieren.' Diese Aussage könnte ich umfangreich kommentieren.“ (Teil 1, Item 18)

⁷ <http://www.welt.de/icon/article145311247/Herzlich-willkommen-in-der-Yoga-Republik.html>

(Stand: 1.6.2016)

Das Item hat einen Mittelwert von 3,74. Die meisten Befragten (22,02%) stimmen für den Wert 4. Zustimmend (Wert 1, 2 und 3) äußern sich insgesamt 48,17%, ablehnend (Wert 5, 6 und 7) 29,27%.

Etwa die Hälfte der Pfarrerinnen und Pfarrer fühlt sich demnach in der Lage, die Aussage „Als Christ sollte man kein Yoga praktizieren.“ umfangreich zu kommentieren, während sich etwa ein Drittel diesbezüglich nicht für sprachfähig hält.

3.1.5 Wahrtraum (Anomalistik)

Der Psi-Report Deutschland⁸ stellte vor einigen Jahren anhand einer umfangreichen quantitativen und qualitativen Forschung unter der deutschen Bevölkerung fest, dass 75% der Befragten „schon einmal mindestens eine außergewöhnliche Erfahrung gemacht“ haben. Das Fazit der Studie: *„Außergewöhnliche Erfahrungen sind in der deutschen Bevölkerung erstaunlich weit verbreitet.“*⁹. In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Jemand erzählt mir, er habe vom Tod seiner Mutter geträumt; zwei Tage später sei diese gestorben. Ich kann dazu etwas theologisch Substanzielles sagen.“ (Teil 1, Item 10)

Als Mittelwert lässt sich für das Item 3,16 ermitteln. Die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer (21,89%) stimmen für Wert 3, stimmen also vorsichtig zu. Insgesamt vo-

⁸ Ina Schmied-Knittel, Michael Schetsche, Psi-Report Deutschland. Eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zu außergewöhnlichen Erfahrungen, in: Eberhard Bauer und Michael Schetsche (Hg.), *Alltägliche Wunder*, Würzburg, 2011, 13-38.

⁹ Ina Schmied-Knittel, Verbreitung außergewöhnlicher Erfahrungen, in: Gerhard Mayer, Michael Schetsche, Ina Schmied-Knittel, Dieter Vaitl (Hg.), *An den Grenzen der Erkenntnis. Handbuch der wissenschaftlichen Anomalistik*, Schattauer Verlag Stuttgart, 2015, 40-50, hier 47.

tieren 63,31% zustimmend (Wert 1, 2 und 3), während 20,12% die Aussage ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Etwa zwei Drittel der Pfarrerinnen und Pfarrer sind also der Ansicht, etwas theologisch Substanzielles zu einem Wahrtraum sagen zu können. Etwa ein Fünftel hält sich diesbezüglich nicht für sprachfähig.

3.1.6 Positives Denken

Beim Positiven Denken handelt es sich um eine weltanschaulich geprägte Technik, die verspricht, mittels positiver Affirmationen und Visualisierungen eine optimistische Einstellung zu ermöglichen und Glück, Erfolg, Zufriedenheit und insgesamt eine hohe Lebensqualität zu erreichen. Das Konzept entstand in den USA im 19. Jahrhundert und fand auch Eingang in die sogenannte Neugeist-Bewegung. Eine sehr bekannte Vertreterin ist die Australierin Rhonda Byrne, die 2006 den Film „The Secret“ produzierte und das gleichnamige Buch veröffentlichte. Byrne steht an achter Stelle der „Watkins’ Spiritual 100 List for 2016“¹⁰, die jährlich die 100 einflussreichsten lebenden spirituellen Personen des Planeten identifiziert. In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Ich kann recht gut erklären, was es mit dem Positiven Denken (z. B. in 'The Secret' von Rhonda Byrne) auf sich hat.“ (Teil 1, Item 16)

Das Item hat einen Mittelwert von 5,10. Die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer (29,76%) kreuzen den Wert 7 an (höchste Ablehnung). Insgesamt stimmen der Aussage 20,36% zu (Wert 1, 2 und 3), während 63,47% die Aussage ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

¹⁰ <http://www.watkinsmagazine.com/watkins-spiritual-100-list-2016> (Stand: 1.6.2016)

Etwa zwei Drittel der Befragten meint also nicht so gut erklären zu können, was es mit dem Positiven Denken auf sich hat, während sich etwa ein Fünftel dies durchaus zutraut.

3.1.7 Schamanismus

Beim „Schamanismus“ handelt es sich um einen Containerbegriff für eine Vielzahl sehr unterschiedlicher weltanschaulicher Ansichten und bewusstseinsverändernder Praktiken, die v. a. Heilung und tiefere Erkenntnisse verborgener Lebenszusammenhänge ermöglichen sollen. Insider schätzen, dass sich in Deutschland ca. 50.000 Menschen in irgendeiner Weise mit „Schamanismus“ befassen.¹¹ (Zum Vergleich: In der Evangelischen Kirche in Deutschland arbeiten derzeit nicht ganz 21.500 „Theologinnen und Theologen“¹².) In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Ich kann einiges dazu sagen, was Menschen glauben, die hierzulande Schamanismus praktizieren.“ (Teil 1, Item 15)

Der Mittelwert des Items liegt bei 4,7. Die häufigste Zustimmung (20,83% der Befragten) erhält Wert 6. Insgesamt stimmen 30,36% der Befragten der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 55,36% sie ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

¹¹ Haringke Fugmann, Kern-Schamanismus aus theologischer Sicht. Mit einer Antwort von Paul Uccusio, Geschäftsführer der Foundation for Shamanic Studies Europa, Beiträge zur Erforschung religiöser und geistiger Strömungen, 5, München, 2013, 12. Zu finden unter: <http://www.grin.com/de/e-book/211775/kern-schamanismus-aus-theologischer-sicht> (Stand: 1.6.2016)

¹² Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (Hg.), Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben 2015,20. Zu finden unter: https://www.ekd.de/download/zahlen_und_fakten_2015.pdf (Stand: 1.6.2016)

Nur etwa ein Drittel aller Pfarrerinnen und Pfarrer meint also einiges darüber sagen zu können, was Menschen glauben, die hierzulande Schamanismus praktizieren, während sich über die Hälfte dies nicht zutraut.

3.1.8 Wicca (Neopolytheismus)

Der Wiccanismus bzw. die Bewegung der „Neuen Hexen“ wird im „Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ zu den „Esoterische[n] und neugnostische[n] Weltanschauungen“¹³ gezählt. Zuweilen werden im Zusammenhang mit der Wicca-Bewegung auch die Begriffe „Neuhidentum“ oder „Neopaganismus“ gebraucht. Da manche Vertreterinnen und Vertreter der Wicca-Bewegung aber die Bezeichnung „Heiden“ für sich ablehnen, wird der Wiccanismus hier als Bewegung eines „Neopolytheismus“ bezeichnet, insofern viele neue Hexen und Hexer mehrere Götter verehren. Über die Verbreitung des Wiccanismus hierzulande liegen keine Zahlen vor, aber in der medialen Berichterstattung erregen „Hexen“ meist mehr Aufmerksamkeit als andere Bewegungen aus dem Bereich esoterischer und neugnostischer Weltanschauungen (wie etwa die Gralsbewegung, die Rosenkreuzer oder die Theosophie). In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Ich kann meinen Schülerinnen und Schülern recht gut erklären, was Wicca-Hexen an ihren Jahreskreisfesten feiern.“ (Teil 1, Item 20)

Das Item erzielt einen Mittelwert von 6,1. Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer (60,71%) votieren für Wert 7. Insgesamt stimmen nur 8,98% der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 85,63% sie ablehnen.

¹³ Matthias Pöhlmann, Christine Jahn (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh, 2015, 6 und ab 561 bzw. 637.

Nur sehr wenige Pfarrerinnen und Pfarrer meinen also, ihren Schülerinnen und Schülern recht gut erklären zu können, was Wicca-Hexen an ihren Jahreskreisfesten feiern, während die allermeisten sich dies nicht zutrauen.

3.1.9 Freikirchen

Freikirchen sind hierzulande seit langer Zeit ein fester Bestandteil der religiösen Landschaft. In der Umfrage wird dieses Thema durch drei Items abgefragt:

„Ich kann einiges dazu sagen, was eine Freikirche im Vergleich zur Ev.-Luth. Kirche in Bayern charakterisiert.“ (Teil 1, Item 5)

Für dieses Item liegt der Mittelwert bei 2,15. Die meisten Befragten (40,48%) kreuzen Wert 2 an. Die Aussage erhält insgesamt eine Zustimmung (Wert 1, 2 und 3) von 87,43% der Pfarrerinnen und Pfarrer, während nur 8,38% sie ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Die große Mehrheit aller Befragten meint also einiges dazu sagen zu können, was eine Freikirche im Vergleich zur Ev.-Luth. Kirche in Bayern charakterisiert. Nur wenige trauen sich dies nicht zu.

Betrifft diese hohe Sprachfähigkeit nur den sehr allgemeinen Vergleich zwischen Freikirchen und Landeskirche oder lässt sie sich auch für konkrete freikirchliche Praktiken feststellen? Eine Antwort darauf bietet die Auswertung von Item 7 aus Teil 1:

„Ich kann recht gut erklären, was es mit dem sogenannten Befreiungsdienst in manchen Freikirchen auf sich hat.“ (Teil 1, Item 7)

Dieses Item hat einen Mittelwert von 4,77. Die meisten Pfarrerrinnen und Pfarrer (29,76%) votieren für Wert 7. Zustimmend (Wert 1, 2 und 3) äußern sich nur 29,52% der Befragten, während 60,84% die Aussage ablehnen.

Die Mehrheit der Pfarrerrinnen und Pfarrer meint also, nicht so gut erklären zu können, was es mit dem sogenannten Befreiungsdienst in manchen Freikirchen auf sich hat. Nur etwa ein Drittel der Befragten traut sich das zu.

„Ich würde den Pastor einer Freikirche zum Gespräch in meinen Religionsunterricht einladen, wenn es thematisch passt.“ (Teil 1, Item 9)

Hier liegt der Mittelwert bei 3,45. Die Mehrheit der Befragten (25,60%) votiert mit voller Zustimmung (Wert 1). Insgesamt stimmen 56,55% der Pfarrerrinnen und Pfarrer der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 32,74% sie ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten würde also den Pastor einer Freikirche zum Gespräch in den eigenen Religionsunterricht einladen, wenn es thematisch passt, während sich etwa ein Drittel dies nicht vorstellen kann.

3.1.10 Begriff „Fundamentalismus“

Der Begriff „Fundamentalismus“ kommt in der zeitgenössischen Medienberichterstattung oft vor. Es ist daher sinnvoll, Kenntnis von seiner historischen Entstehung zu haben. Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Umfeld US-amerikanischer Christen, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts bewusst von der liberalen Theologie und von der Darwin'schen Evolutionslehre abgrenzen wollten, indem sie an den „fundamentals“, also an den fundamentalen Grundlagen des Christentums, wie sie sie verstanden, festhalten wollten. Im Kern ging es ihnen um die Lehre der wörtlichen göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift (z. B. im Blick

26

auf die Jungfrauengeburt und die Erschaffung der Welt in sechs Tagen zu 24 Stunden). In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Ich kann meinen Schülerinnen und Schülern gut den historischen Entstehungshintergrund des Begriffs 'Fundamentalismus' erklären.“
(Teil 1, Item 11)

Der Mittelwert dieses Items beträgt 3,18. Die meiste Zustimmung hat der Wert 2 (27,38% der Pfarrerinnen und Pfarrer). Insgesamt votieren zustimmend (Wert 1, 2 und 3) 63,25% der Befragten, während 21,08% ablehnend reagieren (Wert 5,6 und 7).

Etwa zwei Drittel der Befragten meint also, den eigenen Schülerinnen und Schülern gut den historischen Entstehungshintergrund des Begriffs „Fundamentalismus“ erklären zu können, während sich etwa ein Fünftel dies nicht zutraut.

3.1.11 Zeugen Jehovas (Sondergemeinschaften mit christlichem Hintergrund)

Von den vielen sogenannten „Sondergemeinschaften mit christlichem Hintergrund“¹⁴, über die in der kirchlichen Weltanschauungsarbeit geforscht und informiert wird, dürften die Zeugen Jehovas die bekannteste Gruppierung sein. Laut Selbstdarstellung gibt es in Deutschland derzeit 166.262 „Verkündiger“¹⁵. In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

¹⁴ Matthias Pöhlmann, Christine Jahn (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh, 2015, 6 und ab 320.

¹⁵ <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/aktivitaeten/predigtwerk/wie-viele-zeugen-jehovas-2014/> (Stand: 1.6.2016)

„Ich kann ziemlich genau sagen, was Zeugen Jehovas glauben.“ (Teil 1, Item 14)

Der Mittelwert beträgt 2,89. Die meisten Befragten (31,55%) stimmen für Wert 2. Zustimmend (Wert 1, 2 und 3) äußern sich 66,07% der Pfarrerinnen und Pfarrer, ablehnend (Wert 5, 6 und 7) 17,26%.

Gut zwei Drittel der Befragten meint also ziemlich genau sagen zu können, was Zeugen Jehovas glauben. Weniger als ein Fünftel kann dies nach eigener Meinung nicht.

3.1.12 Neuapostolische Kirche (Apostolische Bewegungen)

Aus dem Bereich der sogenannten „Apostolische[n] Bewegungen“¹⁶ dürfte die Neuapostolische Kirche hierzulande die bekannteste sein. In der Selbstdarstellung heißt es: „In Deutschland gehören ihr rund 300.000 Mitglieder an, die sich auf 2.000 Gemeinden verteilen“¹⁷. In der Umfrage wird dieses Thema durch ein Item abgefragt:

„Ich verfolge den Prozess der Annäherung zwischen der Neuapostolischen Kirche und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) recht genau.“ (Teil 1, Item 19)

Hier liegt der Mittelwert bei 5,01. Die meiste Zustimmung erhält Wert 7 (von 26,79% der Befragten). Insgesamt stimmen 21,08% der Pfarrerinnen und Pfarrer der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 62,65% die Aussage ablehnen.

¹⁶ Matthias Pöhlmann, Christine Jahn (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh, 2015, 5 und ab 268.

¹⁷ <http://www.nak.de/zahlen.html> (Stand: 1.6.2016)

Nur etwa ein Fünftel der Pfarrerrinnen und Pfarrer verfolgt also den Prozess der Annäherung zwischen der Neuapostolischen Kirche und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland recht genau. Etwa zwei Drittel tut dies nicht.

3.1.13 Fazit

Berechnet man den Mittelwert aller bisher analysierten Items, erhält man einen Durchschnitt von 4,08. Insgesamt stimmen den Aussagen 43,14% zu, während 30,45% ablehnen. Die von den Befragten selbst eingeschätzte weltanschauliche Sprachfähigkeit liegt also – wie nicht anders zu erwarten – durchschnittlich im mittleren Bereich mit leicht positiver Tendenz.

Nimmt man den Mittelwert eines Items als Indiz dafür, wie Pfarrerrinnen und Pfarrer selbst ihre weltanschauliche Sprachfähigkeit einschätzen, ergibt sich ein klares Bild ihrer Stärken und Schwächen. Aus einem niedrigen Mittelwert lässt sich schließen:

- Sehr sprachfähig sind sie ihrer Ansicht nach dort, wo es um allgemeine Aussagen zum Vergleich von Freikirchen und Landeskirche geht. Wo hingegen eine spezifische Sprachkompetenz über Freikirchen nötig ist (etwa zum freikirchlichen Befreiungsdienst), wird die eigene Sprachfähigkeit wesentlich schlechter eingeschätzt.
- Hohe Sprachkompetenz zeigt sich auch im Blick auf die Zeugen Jehovas, die seit Jahrzehnten Gegenstand kirchlicher Weltanschauungsarbeit sind und auch in vielen Lehrplänen einen festen Ort haben.
- Auch im Blick auf den theologischen Umgang mit Wahrträumen (die ja schon in der Bibel vorkommen und mit denen sich die Befragten daher schon befasst haben dürften) und in Bezug auf eindeutige Fachbegriffe wie „Fundamentalismus“ ist die Sprachfähigkeit der Pfarrerrinnen und Pfarrer gemäß ihrer Selbsteinschätzung recht hoch.

Umgekehrt lässt sich aus einem hohen Mittelwert ermitteln, wo sich Pfarrerinnen und Pfarrer selbst vermutlich nicht als besonders sprachfähig einschätzen und wo daher ein möglicher Fortbildungsbedarf identifiziert werden kann:

- Besonders hoch scheint der Fortbildungsbedarf im Blick auf die Wicca-Bewegung (und vermutlich auch im Blick auf andere neopagane und neopolytheistische Trends) zu sein.
- Auch im Blick auf das Positive Denken herrscht scheinbar hoher Fortbildungsbedarf.
- Aktuelle ökumenische Entwicklungen wie die Annäherung der Neuapostolischen Kirche an die ACK dürften ebenfalls lohnende Themen für Fortbildungen im Bereich der Weltanschauungsarbeit sein.
- Schließlich lässt sich ein besonderer Fortbildungsbedarf auch im Blick auf esoterische Heilverfahren wie Geistheilung und Reinkarnationstherapie ermitteln.

Für die Frage, welche konkreten Fortbildungen in Zukunft angeboten werden könnten, spielt aber neben der Notwendigkeit auch das Interesse der Pfarrerinnen und Pfarrer und die aktuelle Relevanz des Themas eine wichtige Rolle: Auf welche Themen sind sie neugierig, worüber wollen sie mehr erfahren, was beschäftigt sie gerade? Darüber geben die weiteren Ergebnisse der Studien Auskunft.

3.2 Themen und Trends aus Sicht der Pfarrerinnen und Pfarrer

Viele der Items in Teil 2 des Fragebogens dienen dem Zweck, aktuelle weltanschauliche Themen und Trends aus Sicht der Pfarrerinnen und Pfarrer zu identifizieren.

3.2.1 Aktuelle Trends

„Ich beobachte zur Zeit folgende (z. B. esoterische) Trends:“ (Teil 2, Item 1)

Insgesamt haben die Pfarrerinnen und Pfarrer sehr viele Trends im Blick. Es werden 77 mal folgende 54 Stichworte¹⁸ genannt (es gibt Mehrfachnennungen): Aberglaube (toi toi toi); Angst, mit Pfarrerin über spirituelle Erfahrung zu sprechen; Auflösung von Konfessionsbewusstsein; Aura; Bruno-Gröning-Freundeskreis; Cultus Animi; Engel; Engelkarten; Ernährung als Religion; Esoterik; Familienaufstellung; Familientherapie; Fitness; Freidenker; Freikirchen als Protest; Geistheiliger; Germanenkult; Glaube an Amulette, Steine; Glaube an irgendeine schöpferische Macht; Heilsteine; Horoskope; International Christian Fellowship; Lebensführung; Missionierung im charismatischen Bereich; Naturheilkunde; Neuapostolische Kirche; Neuheidentum; Pendeln; positives Denken; Rechtsradikalismus; Reinkarnation; religiöse Interessenlosigkeit; Runen; Schamanismus; Scientology; Spiritualität; Stimmen hören; Stühlerücken; Suche nach Lebenssinn; Switchboards; Synkretismus; Systemische Therapie; Tarot; Universelles Leben; Untersberg; Verfluchungen; völkische Religiosität; Wellness; Wiedertaufe von Charisma-

¹⁸ Ähnliche Stichworte wurden zusammengefasst, z. B. „Geistheilung“ und „Geistheiliger“. Es wurden nur lesbare, auswertbare und auf die Fragestellung bezogene Stichworte erfasst.

tikern; Wünschelruten; Yoga; Zunahme fundamentalistischer Einstellung unter Pfarrern; Zunahme pfingstlerischer Gemeinden.

Die drei meistgenannten Trends sind:

- Engel (9x) (11,69% aller Nennungen)
- Stichworte, die sich zum Thema „Lebensentwürfe mit diesseitigem Heilsversprechen“ zusammenfassen lassen (Fitness, Yoga, Wellness & Ernährung als Religion) (7x) (9,09% aller Nennungen)
- Phänomene aus dem Bereich des pfingstlerisch-charismatischen Christentums (6x) (7,79% aller Nennungen)

3.2.2 Rätselhafte Phänomene

„Von diesen rätselhaften, 'übersinnlichen' Phänomenen höre ich in meiner Arbeit.“ (Teil 2, Item 2)

Auch rätselhafte Phänomene sind im Bewusstsein der Pfarrerinnen und Pfarrer präsent. Insgesamt werden 90 mal folgende 48 Stichworte¹⁹ genannt (es gibt Mehrfachnennungen): abergläubische Bräuche; Ahnungen; Auditionen; Außerirdische; Chakren; Déjà-vu; dunkle Atmosphäre im Kontext von Todesfällen; Engel; Engel statt Kreuzifix; Erfolg durch magische Praktiken; Erscheinung; Erscheinung bzw. Präsenz eines Verstorbenen; Exorzismus; Geistererscheinung; Geistheilung; Geräusche; „Gesichter“; Gespräche mit Verstorbenen; Gläserücken; Globuli; Handauflegen; Heilung; Hellsehen; Hexerei; Horoskop; Jenseiterfahrungen; Medien; Nahtoderfahrungen; Pflanzen sterben beim Tod eines nahen Menschen; prophetische Gespräche mit Gott; Reinkarnation; sich „von außen“ sehen; Spiritismus; Straßenabschnitte mit unerklärlich vielen Unfällen; Taufwasser gegen Krankheiten; Telepathie; Tischrücken; Todesdatum war vorangekündigt; Tote ver-

¹⁹ Ähnliche Stichworte wurden zusammengefasst. Es wurden nur lesbare, auswertbare und auf die Fragestellung bezogene Stichworte erfasst.

abschieden sich in Tiergestalt; Traum vom Tod eines Angehörigen; Träume; Uhren bleiben stehen beim Tod eines Menschen; Visionen bzw. Auditionen Verstorbener; Vorahnung; Vorherwissen; Wahrsagen; Wahrträume; „Zufälle“.

Die drei meistgenannten rätselhaften Phänomene sind:

- Phänomene im Kontext von Sterben und Tod (Nahtoderfahrungen, Erscheinungen Verstorbener, unerklärliche Phänomene zum Todeszeitpunkt eines Menschen, Geistererscheinungen usw.) (37x) (41,11% aller Nennungen),
- Phänomene rund um Traum und Wahrtraum (12x) (13,33% aller Nennungen) und
- Phänomene rund um Heilung oder Geistheilung (6x)

3.2.3 Freikirchen und religiöse Gemeinschaften

„Diese Freikirchen und/oder religiösen Gemeinschaften gibt es in meinem Landkreis:“ (Teil 2, Item 3)

In Kombination mit dem Item *„Mein Landkreis:“* im Teil *„Für die Statistik:“* lässt sich aus dem Fragebogen eine geografische Übersicht einiger Freikirchen und/oder religiöser Gemeinschaften erstellen.

Insgesamt gibt es in Bayern 71 Landkreise und 25 kreisfreie Städte. Für 30 Landkreise bzw. kreisfreie Städte liegen Angaben vor²⁰:

²⁰ Es wurden nur konkret genannte Freikirchen und religiöse Gemeinschaften erfasst (zu allgemeine Angaben wie etwa „Charismatiker“ wurden also nicht in die Liste aufgenommen, außer es konnte eine entsprechende konkrete Gemeinde in diesem Landkreis bzw. in dieser kreisfreien Stadt identifiziert werden). Es wurde versucht, die z. T. sehr allgemeinen Angaben konkreten Freikirchen oder religiösen Gemeinschaften zuzuordnen, d. h. die Angaben zu überprüfen. Konkret genannte Freikirchen und religiöse Gemeinschaften, die zwar genannt wurden, aber nicht lokalisiert werden konnten, wurden nicht aufgenommen. Manche angegebenen Freikirchen oder religiösen Gemeinschaften konnten im notierten Landkreis bzw. in der notierten kreisfreien Stadt nicht lokalisiert werden, statt dessen gab es dann zuweilen einen „Treffer“ in

Landkreis	Freikirchen und/oder religiösen Gemeinschaften
Amberg-Sulzbach	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskirchliche Gemeinschaft Amberg-Sulzbach im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. • Missionsgemeinschaft Offene Tür, Sulzbach-Rosenberg • Neuapostolische Kirche Amberg • Siebenten-Tags-Adventisten Amberg • Vision für Asien e.V., Edelsfeld • Zeugen Jehovas
Ansbach	<ul style="list-style-type: none"> • Freie evangelische Gemeinde Ansbach • Landeskirchliche Gemeinschaft Ansbach • Zeugen Jehovas
Augsburg	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Gottes Augsburg²¹
Bad Tölz-Wolfratshausen	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde Geretsried (Baptisten) • Freie Christengemeinde Bad Tölz • Freie evangelische Gemeinde Christliche Versammlung Wolfratshausen • Siebenten-Tags-Adventisten, Adventgemeinde Wolfratshausen • Zeugen Jehovas
Bayreuth	<ul style="list-style-type: none"> • Adventgemeinde Bayreuth

einem benachbarten Landkreis (wird jeweils in den Fußnoten erklärt). Bei einigen Angaben zum Item „*Mein Landkreis:*“ ist nicht erkennbar, ob damit der Landkreis oder die kreisfreie Stadt gemeint ist. Fragebögen, auf denen kein Landkreis angegeben wurde, konnten nicht ausgewertet werden.

²¹ Das Stichwort „Gemeinde Gottes“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Donau-Ries zugeordnet, aber vermutlich ist die „Gemeinde Gottes“ in Augsburg gemeint.

	<ul style="list-style-type: none"> • Alt-Katholiken in Weidenberg, Bayreuth, Coburg • Christliches Centrum Rhema e.V., Weidenberg • Die Christengemeinschaft, Bayreuth • Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Bayreuth • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bayreuth (Brüdergemeinde) • Evangelisch-methodistische Gemeinde Pegnitz²² • Evangelisch-methodistische Kirchengemeinde Bayreuth • Freie Christengemeinde Bayreuth • Gruppe Luther, Bayreuth • Landeskirchliche Gemeinschaft Bayreuth im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. • Neuapostolische Kirche, Bayreuth • Russische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats, Bayreuth²³ • Zeugen Jehovas
Coburg	<ul style="list-style-type: none"> • Adventgemeinde Coburg, Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Bayern • Christliches Zentrum Coburg • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Coburg (Baptisten) • Freie Christengemeinde Sonnefeld KdÖR • Freie evangelische Gemeinschaft Co-

²² Das Stichwort „Methodisten“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Amberg-Sulzbach zugeordnet, aber vermutlich ist die „Evangelisch-methodistische Gemeinde Pegnitz“ gemeint.

²³ Im Fragebogen stand „russisches Kloster“; vermutlich ist die „Russische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats“ gemeint.

	<p>burg e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen), Coburg • Landeskirchliche Gemeinschaft, Neustadt bei Coburg • Neuapostolische Kirche, Coburg • Zeugen Jehovas
Dillingen an der Donau	<ul style="list-style-type: none"> • Buddhistisches Zentrum Dillingen / Donau²⁴ • Volksmission entschiedener Christen e.V., Dillingen an der Donau²⁵
Dachau	<ul style="list-style-type: none"> • Freie evangelische Gemeinde Dachau
Donau-Ries	<ul style="list-style-type: none"> • ARCHE Donauwörth (BFP) • Freie evangelische Gemeinde Donauwörth • Liebenzeller Gemeinschaftsverband, Oettingen in Bayern • Neuapostolische Kirche Donauwörth • Zeugen Jehovas • Zwölf Stämme, Gut Kosterzimmern
Ebersberg	<ul style="list-style-type: none"> • Freie Evangelische Gemeinde Glonn²⁶
Eichstätt	<ul style="list-style-type: none"> • Freie Baptisten Eichstätt
Forchheim	<ul style="list-style-type: none"> • Johannische Kirche, Gemeinde Gößweinstein²⁷
Fürth	<ul style="list-style-type: none"> • nehemia team e.V., Fürth²⁸

²⁴ Das Stichwort „Buddhisten“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Donau-Ries zugeordnet, aber vermutlich ist das „Buddhistische Zentrum Dillingen / Donau“ gemeint.

²⁵ Das Stichwort „Volksmission“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Donau-Ries zugeordnet, aber vermutlich ist die „Volksmission entschiedener Christen e.V.“ in Dillingen an der Donau gemeint.

²⁶ Das Stichwort „Freie EG“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Miesbach zugeordnet, aber vermutlich ist die „Freie Evangelische Gemeinde“ in Glonn gemeint.

Ingolstadt	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ingolstadt (Baptisten) • Evangelische Freikirche Mennonitengemeinde Ingolstadt e.V. • Freie Christengemeinde e.V. Ingolstadt • Freie evangelische Gemeinde Ingolstadt • Freien Baptistengemeinde Ingolstadt • Gemeinde – Grace, Ingolstadt • Jesuiten, Ingolstadt • Neuapostolische Kirche Ingolstadt-Nord • Neuapostolische Kirche Ingolstadt-Süd • Pfingstgemeinde Bethania, Ingolstadt • Unabhängige Baptisten, Ingolstadt / Gaimersheim • Zeugen Jehovas
Kelheim	<ul style="list-style-type: none"> • Aleviten-Kultur-Verein Mainburg e.V • DITIB Türkisch Islamische Gemeinde zu Kelheim e.V.²⁹ • Freie evangelische Gemeinde Mainburg • Zeugen Jehovas
Kempten	<ul style="list-style-type: none"> • Adventgemeinde Kempten, Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Bayern • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kempten

²⁷ Die Johannische Kirche wurde im Landkreis Bayreuth genannt, gehört aber zum Landkreis Forchheim, aus dem sonst keine Fragebögen vorliegen.

²⁸ Das Stichwort „Nehemia“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Nürnberg zugeordnet, aber vermutlich ist das „nehemia team e.V.“ in Fürth gemeint.

²⁹ Das Stichwort im Fragebogen lautete „Moslems“, vermutlich ist u. a. „DITIB Türkisch Islamische Gemeinde zu Kelheim e.V.“ gemeint.

	<ul style="list-style-type: none"> • Neuapostolische Kirche Kempten • Neuapostolische Kirche Sankt Mang • Zeugen Jehovas
Kitzingen	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskirchliche Gemeinschaft Kitzingen • Zeugen Jehovas
Kulmbach	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskirchliche Gemeinschaft Kulmbach
Miesbach	<ul style="list-style-type: none"> • Bruno-Gröning-Freundeskreis • Kristallkongress Miesbach • Neuapostolische Kirche, Gemeinde Miesbach • Zeugen Jehovas
München	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), München • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde München-Perlach • Freie Baptisten München-West • Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten • Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten • Gospel Life Center e.V., Feldkirchen bei München • Islamisches Zentrum München³⁰ • Neuapostolische Kirche Laim • Neuapostolische Kirche München-Giesing • Neuapostolische Kirche München • Rumänisches Orthodoxes Kirchenzentrum München

³⁰ Das sehr allgemeine Stichwort im Fragebogen lautete „Moscheen“. Exemplarisch wurde das „Islamische Zentrum München“ genannt.

Neuburg-Schrobenhausen	<ul style="list-style-type: none"> • Freie evangelische Gemeinde Neuburg³¹ • Zeugen Jehovas, Neuburg a. d. Donau
Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim	<ul style="list-style-type: none"> • Christlicher Jugendbund Bayern, Uffenheim • Christusgemeinde Diespeck, Diespeck bei Neustadt a. d. Aisch • CVJM Frühstück mit Jesus³² • Elops e.V. • Evangelische Gemeinschaft Ergersheim im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. • Freie Christengemeinde, Neustadt an der Aisch • Landeskirchliche Gemeinschaft Burgbernheim im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. • Neuapostolische Kirche • Spurwechsel e.V. (freie christliche Kirche), Marktengel • Unlimited God e.V., Uffenheim • Zeugen Jehovas
Neustadt an der Waldnaab	<ul style="list-style-type: none"> • Grace Baptist Church, Grafenwöhr³³
Nürnberg	<ul style="list-style-type: none"> • Alpha & Omega Gospelzentrum, Nürnberg • Anthroposophische Gesellschaft in Nürnberg • Baptistengemeinde am Südring,

³¹ Im Fragebogen wurde die „FEG“ im Landkreis Eichstätt genannt. Es dürfte sich jedoch um die „Freie evangelische Gemeinde Neuburg“ handeln.

³² Im Fragebogen stand „Frühstücken mit Gott“; vermutlich ist „CVJM Frühstück mit Jesus“ gemeint.

³³ Das Stichwort „Baptisten“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Amberg-Sulzbach zugeordnet, aber vermutlich ist die „Grace Baptist Church“ in Grafenwöhr gemeint.

	<p>Nürnberg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Every Nation Nürnberg • Freie Christengemeinde Langwasser, Nürnberg • Freie Christengemeinde Nürnberg (BFP) • Freie evangelische Gemeinde Nürnberg • Heimholungswerk Jesu Christi, Nürnberg (Universelles Leben) • JesusCentrum Nürnberg • Martha-Maria-Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche, Nürnberg • Neuapostolische Kirche Nürnberg-Mitte • Neuapostolische Kirche Nürnberg-Nord • Neuapostolische Kirche Nürnberg-Ost • Neuapostolische Kirche Nürnberg-Südwest • Paulusgemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche, Nürnberg • Treff.7 – Ortsgemeinde der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Bayern, Nürnberg • Vaterhaus e.V., Nürnberg • Vineyard Gemeinde Nürnberg • Zionsgemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche, Nürnberg
Pfaffenhofen an der Ilm	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) • Kirche für's Ilmtal. Freie evangelische Gemeinde Pfaffenhofen an der Ilm • Zeugen Jehovas

Regensburg	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisch-freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Regensburg³⁴ • Mennonitengemeinde Regensburg K.d.ö.R.³⁵
Roth	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Freikirche Ecclesia, Roth • Landeskirchliche Gemeinschaft Roth
Schwandorf	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Freikirche Mennonitengemeinde Schwandorf • Zeugen Jehovas
Weißenburg-Gunzenhausen	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Gunzenhausen • Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten Gunzenhausen • Hensoltshöher Gemeinschaftsverband Gunzenhausen³⁶ • Neuapostolische Kirche Gunzenhausen
Würzburg	<ul style="list-style-type: none"> • Christliche Gemeinde G12 LIVE e.V. Würzburg • CityChurch Würzburg • Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Würzburg • Freie evangelische Gemeinde Würzburg • Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten Würzburg • Lebendiges Wort Würzburg (BFP) • Schönstatt-Bewegung der Diözese

³⁴ Das Stichwort „Baptisten“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Schwandorf zugeordnet, aber vermutlich ist die „Evangelisch-freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Regensburg“ gemeint.

³⁵ Das Stichwort „Mennoniten“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Amberg-Sulzbach zugeordnet, aber vermutlich ist die „Mennonitengemeinde Regensburg K.d.ö.R.“ gemeint.

³⁶ Das Stichwort „Hensoltshöhe“ wurde im Fragebogen dem Landkreis Donau-Ries zugeordnet, aber vermutlich ist der „Hensoltshöher Gemeinschaftsverband Gunzenhausen“ gemeint.

	<p>Würzburg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Universelles Leben Würzburg • Vineyard Würzburg (Christen in Aktion e.V.)
--	--

Diese Liste lässt sich nicht statistisch auswerten, u. a. weil viele der genannten Stichworte vage sind und es einiger Interpretation bedarf, um sie konkret lokalisierbaren Freikirchen oder religiösen Gemeinschaften zuzuordnen. Zu manchen Angaben (etwa „Pfingstler“) konnten z. T. mehrere Gemeinden in einem Landkreis ausfindig gemacht werden.

Dennoch macht die (ganz und gar nicht vollständige) Aufzählung schon auf den ersten Blick deutlich, wie vielfältig die (frei)kirchliche und religiöse Landschaft in Bayern ist; für kirchliche Weltanschauungsbeauftragte kann diese Liste eine erste Orientierung ermöglichen, um sich mit einer lokalen freikirchlichen Szene vertraut zu machen.

Auffällig ist an dieser Liste aber nicht so sehr, welche Stichworte genannt werden.

Auffällig ist vielmehr, was *nicht* genannt wird:

- Obwohl es in Bayern zwischen 260 und 300 christliche „Migrationsgemeinden“ (Gemeinden anderer Sprache und Herkunft) gibt³⁷, wird von den Pfarrerinnen und Pfarrern keine einzige genannt.
- Obwohl Item 3 in Teil 2 ausdrücklich nicht nur nach „Freikirchen“, sondern auch nach „religiösen Gemeinschaften“ fragt, werden in den 168 Fragebögen fast ausschließlich christliche Freikirchen und christliche religiöse Gemeinschaften genannt. Die wenigen Fälle, in denen nicht-christliche religiöse oder andere weltanschauliche Gruppierungen oder Events genannt werden, lassen sich an einer Hand abzählen (1x „Aleviten“, 1x „Buddhisten“, 1x „Moscheen“, 1x „Moslems“ und 1x „Kristallkongress“).

³⁷ Auskunft von Pfarrerin Dr. Hildebrandt Rambe und Pfarrer Markus Hildebrandt Rambe von der ELKB-Projektstelle „Interkulturell Evangelisch in Bayern. Gemeinsam Evangelisch als Glaubensgeschwister und Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Herkunft“

Das Ergebnis lässt folgende Hypothese zu: Pfarrerinnen und Pfarrer haben im Blick auf die religiöse Landschaft in ihrer Umgebung einen fast ausschließlich christlich geprägten „Tunnelblick“. Sie nehmen im Grunde nur „einheimische“ christliche Freikirchen und christliche religiöse Gemeinschaften wahr oder gehen davon aus, dass nur diese für ihre Arbeit relevant sind.

3.2.4 Alternative Heilverfahren

„In meinem Dienst bekomme ich etwas von folgenden alternativen Heilverfahren mit:“ (Teil 2, Item 4)

Pfarrerinnen und Pfarrer bekommen in ihrem Dienst von vielen alternativen Heilverfahren mit. Insgesamt werden 129 mal folgende 42 Stichworte³⁸ genannt (es gibt Mehrfachnennungen): Akupunktur; alte Weisheiten; anthroposophische Medizin; Augendiagnose; Bachblüten; Besprechen; Breuß-Dorn; Brunnenschmecker [Erz- und Wasserfühler, Anm. d. Verf.]; Bruno-Gröning; charismatisches Heilungsgebet; chinesische Medizin; Dunkelfeldprojekt; Eigenbluttherapie; Engel; Engelwasser; Erzengel; Fürbitte in einem landeskirchen Gottesdienst; Fußreflexzonen; Geistheilungen; Gesundbeten; Handauflegen; Heilpraktiker; Heilsteine; Hexerei; Homöopathie; johannische Kirche; Kinesiologie; Naturheilkunde; Neue Germanische Medizin; Osteopathie; Pendeln; Qi-Gong; Radiästhesie; Reiki; Schamanismus; Schüssler-Salze; Schwitzzelt; Segnungs-Gottesdienst; Steinmessen; Taufwasser gegen Krankheiten; Warzenabbeter; Wunderheiler.

Die drei meistgenannten Heilverfahren sind:

³⁸ Ähnliche Stichworte wurden zusammengefasst. Es wurden nur lesbare, auswertbare und auf die Fragestellung bezogene Stichworte erfasst.

- Homöopathie (30x) (23,26% aller Nennungen)
- Heilverfahren rund um das Gebet (14x) (10,85% aller Nennungen)
- Handauflegen (10x) (7,75% aller Nennungen)

3.2.5 Erwünschte Informationen

Welche Informationen erhoffen sich Pfarrerinnen und Pfarrer von kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten? Hierzu soll Item 5 aus Teil 2 Antworten liefern:

„Ich wünsche mir von den Weltanschauungsbeauftragten mehr Informationen zu diesen Themen:“ (Teil 2, Item 5)

Die Nennungen zu diesem Item lassen sich in zwei Kategorien aufteilen:

- Zum einen nennen Pfarrerinnen und Pfarrer konkrete Themen, zu denen sie sich Informationen wünschen,
- zum anderen haben sie Wünsche im Blick auf die Bereitstellung der Informationen selbst.

Folgende 28 konkrete Themenwünsche werden insgesamt 35 mal genannt (es gibt Mehrfachnennungen): Akasha-Chronik „Erzengel“; Allversöhnungslehre; Argumentationshilfe für Christen gegen Aberglauben; charismatische Freikirchen im Raum München; Exorzismus bei Freikirchen; freie Pfingstgemeinden, insb. Russisch-sprachig; Freikirchen und Sekten und der Umgang mit ihnen; Geistheilung; Handlungsanweisungen für Pfarrer (Kanzeltausch, Abendmahlsgemeinschaft [Anm. des Verfassers?]); Heilung bei Freikirchen; Infos zu guten Krippen versus Kuscheltiertheologie (vgl. in Rotenburg Läden); Material über Zeugen Jehovas für Religionsunterricht und Gemeinde; Matrix; Neuapostolische Kirche und Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK); Neuheidentum; Okkultismus; Patchworkreligion; Patenamts und verschiedene religiöse Gemeinschaften; Pfingsten elementarisieren; Reinkarnation; religiöse Gruppierungen, die keiner verfassten Kirche angehören wollen (Nürnberg); Salafisten; Schamanismus; Sehen von

Verstorbenen; Sekten; sektiererische, charismatische Gruppen – wo Grenzziehung?; Siebenten-Tags-Adventisten; Trinität – ein Gott.

Drei Themen werden mehrfach genannt:

- Neuapostolische Kirche und Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (5x) (14,29% aller Nennungen)
- Material über Zeugen Jehovas für Religionsunterricht und Gemeinde (3x) (8,57% aller Nennungen)
- Schamanismus (2x) (5,71% aller Nennungen)

Es fällt auf, dass sich Pfarrerinnen und Pfarrer von den Weltanschauungsbeauftragten nicht nur die Bearbeitung weltanschaulicher Themen im engeren Sinne wünschen, sondern auch:

- Materialien zu theologischen Grundsatzfragen (z. B. Trinität, Allversöhnung)
- Materialien zu konfessionskundlichen Themen (z. B. Siebenten-Tags-Adventisten)

Daneben machen die Nennungen zu diesem Item deutlich, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer auch Wünsche an die Adresse der Weltanschauungsbeauftragten hinsichtlich der Bereitstellung der Informationen selbst haben. Sie wünschen sich, dass die von den Weltanschauungsbeauftragten aufbereiteten Informationen³⁹ aktuell, schnell zugänglich, kurz und knapp, über das Internet verfügbar, für PC und Beamer nutzbar und im Religionsunterricht und in der Gemeinde einsetzbar sind.

³⁹ Die genannten Stichworte lassen sich nicht der Häufigkeit nach nennen, weil sie in den Fragebögen in verschiedenen Kombinationen vorkommen und demnach mehrfach gezählt werden würden.

Nur eine befragte Person wünscht sich Seminare und Workshops für Multiplikatoren.

3.2.6 Fazit

Aus den Nennungen lassen sich folgende mögliche Themen für zukünftige Vorträge, Arbeitsmaterialien und Fortbildungen im Bereich der kirchlichen Weltanschauungsarbeit ableiten:

- Engel
- Lebensentwürfe mit diesseitigem Heilsversprechen (z. B. Fitness, Yoga, Wellness & Ernährung als Religion)
- pfingstlerisch-charismatisches Christentum
- anomalistische Phänomene im Kontext von Sterben und Tod (Nahtoderfahrungen, Erscheinungen Verstorbener, unerklärliche Phänomene zum Todeszeitpunkt eines Menschen, Geistererscheinungen usw.)
- Traum und Wahrtraum
- Heilung, Geistheilung und alternative Heilverfahren (v. a. Homöopathie, Heilverfahren rund um das Gebet und Handauflegen)

Aus den (fehlenden) Nennungen zum Item über Freikirchen und/oder religiöse Gemeinschaften lässt sich zudem schließen, dass Vorträge, Arbeitsmaterialien und Fortbildungen zu folgenden Themen sinnvoll wären:

- „Migrationsgemeinden“ (christliche Gemeinden anderer Sprache und Herkunft) in Bayern
- nicht-christliche religiöse Gemeinschaften in Bayern

3.3 Verankerung der Weltanschauungsarbeit in der Kirche

Eine der erkenntnisleitenden Fragen bei der Planung der Umfrage lautete, wie die Arbeit der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Weltanschauungsbeauftragten von den kirchlichen Mitarbeitenden wahrgenommen wird. Zwei Items aus Teil 3 der Umfrage sollten darüber Auskunft geben:

„Ich wende mich oft mit einem weltanschaulichen Anliegen an eine/n Dekanatsweltanschauungsbeauftragte/n.“ (Teil 3, Item 1)

Der Mittelwert für dieses Item beträgt 5,85. Der Wert 7 erreicht mit 49,40% die meiste Zustimmung. Insgesamt stimmen 13,16% der Befragten der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 80,92% die Aussage ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Die allermeisten Pfarrerrinnen und Pfarrer wenden sich also ihrer Meinung nach nicht oft mit einem weltanschaulichen Anliegen an eine/n Dekanatsweltanschauungsbeauftragte/n. Nur etwa jede/r Zehnte wendet sich oft an eine/n Dekanatsweltanschauungsbeauftragte/n.⁴⁰

„Ich habe schon oft von der Arbeit eines haupt- oder nebenamtlichen Weltanschauungsbeauftragten (Vorträge, Texte, Beratung) profitiert.“ (Teil 3, Item 2)

Dieses Item erzielt einen Mittelwert von 4,5. Die höchste Zustimmung erreicht Wert 7 mit 22,02%. Insgesamt stimmen 36,71% der Befragten der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 48,73% der Aussage nicht zustimmen (Wert 5, 6 und 7).

⁴⁰ Noch aussagekräftiger wären die Zahlen, wenn man sie vergleichen könnte: Wie oft wenden sich die Pfarrerrinnen und Pfarrer z. B. an Missions- oder Jugendbeauftragte im Dekanat?

Über ein Drittel aller Pfarrerinnen und Pfarrer hat also nach eigener Meinung schon oft von der Arbeit eines haupt- oder nebenamtlichen Weltanschauungsbeauftragten profitiert, während knapp die Hälfte dies nicht behaupten kann.

Die Zahlen machen zunächst deutlich, dass sich die hauptamtlichen Weltanschauungsbeauftragten nicht verlustfrei durch Weltanschauungsbeauftragte vor Ort ersetzen ließen. Zudem ist zu vermuten, dass es landeskirchliche Beauftragte gibt, von deren Arbeit weit weniger als ein Drittel der Pfarrerinnen und Pfarrer oft profitieren (was nichts über die Relevanz ihres Dienstes aussagt). Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass haupt- und nebenamtliche Weltanschauungsbeauftragte weit über die Zielgruppe der Pfarrerinnen und Pfarrer hinaus tätig und wirksam sind; sie beraten zahlreiche Einzelpersonen inner- und außerhalb der evangelischen Kirche, aber auch Firmen, staatliche Einrichtungen, Schulen usw.

Aus den erhobenen Ergebnissen lassen sich einige Konsequenzen für das zukünftige Handeln in der kirchlichen Weltanschauungsarbeit ziehen.

Es gilt, das Profil der Dekanatsweltanschauungsbeauftragten weiter zu stärken, etwa (1.) durch die Veröffentlichung ihrer Kontaktdaten (bereits geschehen⁴¹), (2.) indem sie auf der veröffentlichten Liste jeweils konkrete Themen benennen können, mit denen sie sich intensiv beschäftigen (auf diese Möglichkeit wurden sie bereits hingewiesen) und (3.) indem sie weiterhin von den hauptamtlichen Weltanschauungsbeauftragten bei konkreten Fällen in ihrem Dekanat gezielt angesprochen, in alle Prozesse eingebunden und so in ihrem Dienst gestärkt werden.

⁴¹ <http://weltanschauungen.bayern-evangelisch.de/downloads/ELKB-Dekanatsbezirke-mit-ADW-Dekanatsbeauftragten.pdf> (Stand: 1.6.2016)

Den hauptamtlichen Weltanschauungsbeauftragten ist aufgetragen, (1.) in Zukunft verstärkt solche Themen öffentlich zu bearbeiten, die auf Interesse bei Pfarrerinnen und Pfarrern stoßen und (2.) die veröffentlichten Informationen in einer Weise bereitzustellen, die den Wünschen der Pfarrerinnen und Pfarrer entsprechen, die also aktuell, schnell zugänglich, kurz und knapp, über das Internet verfügbar, für PC und Beamer nutzbar und im Religionsunterricht und in der Gemeinde einsetzbar sind (s. 3.2.5 Erwünschte Informationen).

3.4 Wahrnehmung der weltanschaulichen Gegenwartskultur

Einige der im Fragebogen untergebrachten Items dienen der Klärung einer Fragestellung, die in der Einleitung des Fragebogens nicht explizit genannt wird: Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer die weltanschauliche Gegenwartskultur wahr? Weil diese Gegenwartskultur äußerst heterogen ist, wurden exemplarisch die Bereiche „Anomalistik“, „Esoterik“, „Freikirchen“ und „Alternative Heilverfahren“ in den Blick genommen.

3.4.1 Anomalistik

Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer anomalistische Phänomene wahr? Verschiedene Items des Fragebogens ermöglichen es, Hypothesen zu formulieren.

Das Item 2 aus Teil 1 fragt nach dem Phänomen der Erscheinung Verstorbener:

„Mir erzählen oft unterschiedliche Personen davon, dass sie einen verstorbenen Menschen 'gesehen' haben.“ (Teil 1, Item 2)

Das Item erzielt einen Mittelwert von 5,18. Die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer (29,71%) stimmen für den Wert 7, lehnen die Aussage also völlig ab. Insgesamt stimmen 19,05% zu (Wert 1, 2 und 3), während 64,88% die Aussage ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Etwa zwei Drittel aller Pfarrerinnen und Pfarrer sind also nicht der Meinung, oft erzählt zu bekommen, dass unterschiedliche Personen einen verstorbenen Menschen „gesehen“ haben. Etwa ein Fünftel aller Befragten sagt aber doch, so etwas oft erzählt zu bekommen.

In Item 10 aus Teil 1 geht es um die Selbsteinschätzung der Sprachfähigkeit bezüglich sogenannter Wahrträume. Die Formulierung des Items lautet:

„Jemand erzählt mir, er habe vom Tod seiner Mutter geträumt; zwei Tage später sei diese gestorben. Ich kann dazu etwas theologisch Substantielles sagen.“ (Teil 1, Item 10)

Das Item wurde bereits ausgewertet (s. 3.1.5 Wahrtraum (Anomalistik)), daher soll es hier genügen, das Ergebnis zu wiederholen: Etwa zwei Drittel der Pfarrerrinnen und Pfarrer sind der Ansicht, zu einem Wahrtraum etwas theologisch Substantielles sagen zu können. Etwa ein Fünftel hält sich diesbezüglich nicht für sprachfähig.

In Item 2 aus Teil 2 sollten die Befragten eigene Notizen zu folgender Aussage machen:

„Von diesen rätselhaften, 'übersinnlichen' Phänomenen höre ich in meiner Arbeit.“ (Teil 2, Item 2)

Auch dieses Item wurde schon ausführlich besprochen (s. 3.2.2 Rätselhafte Phänomene), daher genügt auch hier eine kurze Wiederholung der Ergebnisse: Die allermeisten rätselhaften Phänomene, die die Pfarrerrinnen und Pfarrer aufschreiben, haben mit Sterben und Tod zu tun (Nahtoderfahrungen, Erscheinungen Verstorbener, unerklärliche Phänomene zum Todeszeitpunkt eines Menschen, Geistererscheinungen usw.). Außerdem erwähnen sie gehäuft anomalistische Phänomene rund um Träume und Wahrträume und rund um Heilung bzw. Geistheilung.

Es ist also durchaus nachvollziehbar, dass sich die Mehrheit der Pfarrerrinnen und Pfarrer als theologisch sprachfähig einschätzt, wenn es um Wahrträume geht (s. o. zu Item 10 aus Teil 1). Immerhin hören sie anscheinend in ihrer Arbeit von sol-

chen Phänomenen, und es ist anzunehmen, dass sie sich dann auch kompetent fühlen, dazu etwas zu sagen.

Zur Erscheinung Verstorbener lässt sich sagen: Die Pfarrerinnen und Pfarrer notieren sehr viele rätselhafte Phänomene v. a. rund um Sterben und Tod, von denen sie in ihrer Arbeit hören. Nur etwa ein Fünftel von ihnen sagt aber, oft von der „Sichtung“ Verstorbener zu hören, während zwei Drittel der Meinung ist, nicht oft von so etwas erzählt zu bekommen (s. o. zu Item 2 aus Teil 1).

Zur Frage der Wahrnehmung anomalistischer Phänomene gehört schließlich Item 17 aus Teil 1:

„Ich beschäftige mich viel mit wissenschaftlichen Studien zur Anomalistik.“ (Teil 1, Item 17)

Der Mittelwert liegt bei 6,62. Die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer (77,51%) stimmen für Wert 7, also für die völlige Ablehnung der Aussage. Nur 2,4% der Befragten stimmen der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während die Ablehnung (Wert 5, 6 und 7) mit 95,81% sehr deutlich ausfällt.

Die Zahlen deuten an, dass sich die Pfarrerinnen und Pfarrer so gut wie nicht mit wissenschaftlichen Studien zur Anomalistik befassen. Das lässt vermuten, dass viele Pfarrerinnen und Pfarrer nichts von dieser Literatur wissen oder der Meinung sind, dass diese Literatur zu weit von ihrem pastoralen Alltag entfernt ist (obwohl sie im Dienst doch von zahlreichen verschiedenen anomalistischen Erfahrungen hören (s. o. zu Item 2 aus Teil 2) und obwohl immerhin etwa ein Fünftel von ihnen sagt, oft zu hören, dass Personen einen verstorbenen Menschen „gesehen“ haben (s. o. zu Item 2 aus Teil 1)).

Wie hoch schätzen die Pfarrerinnen und Pfarrer die Häufigkeit anomalistischer Erfahrungen ein? Um diese Frage ging es in den beiden Items 6 und 7 aus Teil 2.

Diesen beiden Items liegt eine andere repräsentative Umfrage von 2011 zugrunde (dem sog. Psi-Report Deutschland⁴²), bei der untersucht wurde, wie häufig anomalistische Erfahrungen in der deutschen Bevölkerung vorkommen. Dabei wurden zunächst telefonische Interviews mit insgesamt 1510 Bundesbürgern über 16 Jahren durchgeführt, anschließend wurde in Nachbefragungen nach „*inhaltlichen Strukturen* [...] der außergewöhnlichen Erfahrungen“ (46) geforscht.

Im Psi-Report Deutschland wurden zum einen solche Erfahrungen abgefragt, die „noch relativ problemlos in den Bereich des Möglichen und Vorstellbaren einordbar sind (wie z.B. Déjà-vu-Erfahrungen)“ (46), zum anderen solche, „die den Bereich des wissenschaftlich Anerkannten deutlich übersteigen (etwa UFOs)“ (46).

Dabei wurde z. B. gefragt, ob⁴³

- die Teilnehmenden „schon einmal in einem Traum etwas gesehen oder erlebt haben, das später auch wirklich passiert ist, ohne dass sie es vorher hätten wissen oder erraten können (Item 'Wahrtraum')“ (26),
- die Teilnehmenden „schon einmal die Erfahrung gemacht haben, dass genau zu dem Zeitpunkt Merkwürdiges passiert ist, als an einem entfernten Ort eine Person gestorben oder verunglückt ist (Item 'ASW bei Tod + Krisen')“ (27),

⁴² Für das Folgende: Ina Schmied-Knittel, Verbreitung außergewöhnlicher Erfahrungen, in: Gerhard Mayer, Michael Schetsche, Ina Schmied-Knittel, Dieter Vaitl (Hg.), *An den Grenzen der Erkenntnis. Handbuch der wissenschaftlichen Anomalistik*, Schattauer Verlag Stuttgart, 2015, 40-50.

⁴³ Für das Folgende: Ina Schmied-Knittel, Michael Schetsche, Psi-Report Deutschland. Eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zu außergewöhnlichen Erfahrungen, in: Eberhard Bauer und Michael Schetsche (Hg.), *Alltägliche Wunder*, Würzburg, 2011, 13-38.

- die Teilnehmenden „sie schon einmal eine Erscheinung (eines Verstorbenen oder sonstigen Wesens) gesehen haben (Item 'Erscheinung')“ (27),
- „sich schon einmal Gegenstände in ihrer Umgebung so eigenartig verhalten haben, dass sie das Gefühl hatten, es würde spuken (Item 'Spuk')“ (27).

Insgesamt⁴⁴ wurden erfasst:

„Wahrträume, Koinzidenz- bzw. Synchronizitätserlebnisse ('Fügung' bzw. 'sinnvolle Zufälle'), Psi-Erlebnisse bei (Haus-)Tieren, Ankündigungserfahrungen, wie etwa Todesahnungen, Erscheinungen Verstorbener, Déjà-vu-Erfahrungen, Spuk und UFO-Sichtungen“ (46f.).

Die Ergebnisse besagen: Insgesamt hatten 75% der Befragten „schon einmal mindestens eine außergewöhnliche Erfahrung gemacht“. (47). Das heißt: *„Außergewöhnliche Erfahrungen sind in der deutschen Bevölkerung erstaunlich weit verbreitet.“* (47).

Der Anteil der Personen⁴⁵, die einen „Wahrtraum“ erlebt hatte, lag z. B. bei 36,7%. Der Anteil derer, die „ASW bei Tod + Krisen“ erlebt hatte, bei 18,7%. Eine „Erscheinung“ hatten 15,8%, einen „Spuk“ erlebt hatten 12,1% (28).

Besonders ist nun hervorzuheben, dass⁴⁶

„bestimmte Erfahrungen wie verblüffende Koinzidenzen, Erscheinungen oder außersinnliche Wahrnehmungen signifikant häufiger von sol-

⁴⁴ Für das Folgende: Ina Schmied-Knittel, Verbreitung außergewöhnlicher Erfahrungen, in: Gerhard Mayer, Michael Schetsche, Ina Schmied-Knittel, Dieter Vaitl (Hg.), *An den Grenzen der Erkenntnis. Handbuch der wissenschaftlichen Anomalistik*, Schattauer Verlag Stuttgart, 2015, 40-50.

⁴⁵ Für das Folgende: Ina Schmied-Knittel, Michael Schetsche, *Psi-Report Deutschland. Eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zu außergewöhnlichen Erfahrungen*, in: Eberhard Bauer und Michael Schetsche (Hg.), *Alltägliche Wunder*, Würzburg, 2011, 13-38.

⁴⁶ Für das Folgende: Ina Schmied-Knittel, Michael Schetsche, *Psi-Report Deutschland. Eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zu außergewöhnlichen Erfahrungen*, in: Eberhard Bauer und Michael Schetsche (Hg.), *Alltägliche Wunder*, Würzburg, 2011, 13-38.

chen Personen berichtet werden, die sich im Fragebogen selbst als (etwas oder sehr) religiös einschätzten.“ (32)

Man stellte weiter fest, dass⁴⁷

„Erlebnisse wie verblüffende Fügungen, Erscheinungen Verstorbener oder außersinnliche Wahrnehmungen von den Berichterstattern vermehrt mit religiösen Deutungen in Zusammenhang gebracht wurden.“ (48)

„Auch in anderer Hinsicht weisen die Daten darauf hin, dass außergewöhnliche Erfahrungen – und das betrifft sowohl ihr Auftreten als auch ihre Interpretation – in komplexer Weise an *spirituelle, religiöse bzw. weltanschauliche Einstellungen* der Erlebenden gebunden sind.“ (48)

Vor dem Hintergrund dieser Untersuchung ist nun die Formulierung von Item 6 in Teil 2 der Umfrage nachvollziehbar:

„Der Prozentsatz der allgemeinen Bevölkerung, der schon einmal eine anomalistische Erfahrung (z. B. Wahrträume, Geistererscheinungen, Déjà-Vu, UFO-Sichtungen) hatte, liegt m. E. bei:“ (Teil 2, Item 6)

Insgesamt schätzen die Pfarrerinnen und Pfarrer den Prozentsatz der allgemeinen Bevölkerung, der schon einmal eine anomalistische Erfahrung hatte, auf 34,13%. Dieser Wert liegt deutlich unterhalb des Ergebnisses des Psi-Reports (75%, s. o.). Nur 4,07% der Pfarrerinnen und Pfarrer schätzen den Prozentsatz auf 70-80%, also auf einen ähnlichen hohen Wert wie er im Psi-Report ermittelt wurde.

⁴⁷ Für das Folgende: Ina Schmied-Knittel, Verbreitung außergewöhnlicher Erfahrungen, in: Gerhard Mayer, Michael Schetsche, Ina Schmied-Knittel, Dieter Vaitl (Hg.), An den Grenzen der Erkenntnis. Handbuch der wissenschaftlichen Anomalistik, Schattauer Verlag Stuttgart, 2015, 40-50.

Würden die Pfarrerinnen und Pfarrer bestätigen, dass es eine signifikante Korrelation zwischen der Häufigkeit anomalistischer Erfahrungen und religiösen Einstellungen gibt, wie es der Psi-Report beobachtet? Dazu passt Item 7 aus Teil 2:

„Der Prozentsatz der Menschen in meiner Gemeinde bzw. Schule, der schon einmal eine anomalistische Erfahrung (z. B. Wahrträume, Geistererscheinungen, Déjà-Vu, UFO-Sichtungen) hatte, liegt m. E. bei:“
(Teil 2, Item 7)

Insgesamt schätzen die Pfarrerinnen und Pfarrer den Prozentsatz der Menschen in ihrer Gemeinde bzw. Schule, der schon einmal eine anomalistische Erfahrung hatte, auf lediglich 27,38% – dieser Wert ist sogar noch niedriger als derjenige für anomalistische Erfahrungen in der allgemeinen Bevölkerung (34,13%, a. o.).

Dieses Ergebnis steht im Widerspruch zum Psi-Report Deutschland. Aus den ermittelten Daten lässt sich keine Erklärung dafür ableiten, so dass lediglich Vermutungen angestellt werden können:

- Die Menschen in der Gemeinde bzw. Schule erzählen den Pfarrerinnen und Pfarrern eher nichts von ihren anomalistischen Erfahrungen,
- oder/und (das eine schließt das andere nicht aus) die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer haben kein Interesse daran und keine Sensibilität dafür, dass religiöse Menschen solche Erfahrungen machen und davon berichten.

Die dargestellten Ergebnisse lassen auf jeden Fall vermuten, dass die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer die Relevanz anomalistischer Erfahrungen für religiöse Menschen enorm unterschätzt.

Zusammenfassend lässt sich folgende Hypothese formulieren: Pfarrerinnen und Pfarrer bekommen zwar in ihrer Arbeit von vielen verschiedenen anomalistischen Erfahrungen etwas mit, und nicht wenige (etwa ein Fünftel) bekommen sogar oft erzählt, dass Menschen Verstorbene „gesehen“ haben, aber dies führt nicht dazu,

dass sie sich mit anomalistischer Fachliteratur befassen. Pfarrerinnen und Pfarrer scheinen außerdem sowohl die Häufigkeit anomalistischer Erfahrungen in der Bevölkerung als auch deren hohe Relevanz für religiöse Menschen erheblich zu unterschätzen.

3.4.2 Esoterik

Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer die Esoterik wahr? Zunächst ist an die oben genannten Ergebnisse (s. 3.1.2 Esoterik) zu Item 4 aus Teil 1 des Fragebogens zu erinnern. Das Item lautet (zur Erinnerung):

„Ich kann anderen recht gut erklären, was Esoterik ist.“ (Teil 1, Item 4)

26,19% der Befragten – also etwa ein Viertel der Pfarrerinnen und Pfarrer – votieren für den Wert 2, stimmen der Aussage also deutlich zu. Fasst man die Werte 1, 2 und 3 als zustimmende Werte zusammen, so liegt die Zustimmung insgesamt bei 57,23%. Über die Hälfte der Pfarrerinnen und Pfarrer sagt also von sich, anderen recht gut erklären zu können, was Esoterik ist.

Dazu passt, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer eine große Vielzahl aktueller Trends benennen und dabei auch esoterische Phänomene im Blick haben. Das zeigt die oben dargestellte Auswertung zu Item 1 aus Teil 2 des Fragebogens (s. 3.2.1 Aktuelle Trends). Das Item lautet (zur Erinnerung):

„Ich beobachte zur Zeit folgende (z. B. esoterische) Trends:“

Die drei am häufigsten genannten Trends sind (1.) Engel, (2.) Stichworte zu Lebensentwürfen mit diesseitigem Heilsversprechen (Fitness, Yoga, Wellness & Ernährung als Religion) und (3.) Phänomene aus dem Bereich des pfingstlerisch-charismatischen Christentums (s. o.), wobei Pfarrerinnen und Pfarrer durchaus

auch viele esoterische Trends benennen. Es lässt sich also vermuten, dass sie die esoterische Gegenwartskultur durchaus im Blick haben.

Wie sieht es mit der Wahrnehmung der Pfarrerinnen und Pfarrer von esoterischen Phänomenen *in der Kirche* aus? Um diese Frage zu beantworten, wurden zwei weitere Items in den Fragebogen aufgenommen. Zunächst ist Item 3 aus Teil 1 zu besprechen:

„Ich habe mich viel mit den Ergebnissen der 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung zur 'religiösen Vielfalt' beschäftigt.“
(Teil 1, Item 3)

Das Item hat einen Mittelwert von 5,21, den höchsten Wert erhält Wert 7 (36,31% der Befragten kreuzen ihn an). Insgesamt stimmen 21,69% der Befragten der Aussage zu (Wert 1, 2 und 3), während 65,06% der Befragten die Aussage ablehnen. Volle Zustimmung (Wert 1) erhält die Aussage nur von 5,42% der Befragten.

Die Ergebnisse deuten an, dass die Ergebnisse der 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung⁴⁸ zur „religiösen Vielfalt“ von den meisten Pfarrerinnen und Pfarrern nicht wahrgenommen wurden. Nur etwa 5% haben sich intensiv damit befasst.

Die 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung ist für die vorliegende Untersuchung insofern relevant, als folgende Frage gestellt wurde:

„Ich glaube, dass Amulette, Steine oder Kristalle hilfreich sein können. Glauben Sie, dass diese Dinge Einfluss auf Ihr Leben haben?“
(41)

Die Umfrage kommt dann in besagtem Abschnitt „Religiöse Vielfalt“ zu folgendem Ergebnis:

⁴⁸ Für das Folgende: Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), Engagement und Indifferenz – Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, Hannover, 2014.

„Von denen, die wöchentlich am Gottesdienst teilnehmen, hängen dem Glauben an Steine nach eigenen Angaben 22 % an, von denen, die nie oder seltener als mehrmals im Jahr den Gottesdienst besuchen, aber nur 12 % (vgl. Tabelle 4).“ (41)

Damit erschließt sich nun der Sinn von Item 13 aus Teil 1 der vorliegenden Untersuchung. Es handelt sich dabei um eine nur leicht modifizierte Variante der eben zitierten Frage aus der 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung:

„Ich meine, dass diejenigen Evangelischen, die wöchentlich in die Kirche gehen, häufiger an den Einfluss von Amuletten, Steinen oder Kristallen auf ihr Leben glauben als Nicht-KirchengängerInnen.“
(Teil 1, Item 13)

Eine erkenntnisleitende Frage für die vorliegende Untersuchung lautete, ob die Pfarrerrinnen und Pfarrer zu einer ähnlichen Einschätzung wie die 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung kommen würden.

Das Item 13 (Teil 1) erzielt einen Mittelwert von 5,89, wobei Wert 7 (völlige Ablehnung) die meiste Zustimmung erhält (44,05%). Insgesamt äußern sich nur 7,23% der Befragten zustimmend (Wert 1, 2 und 3), während 80,02% die Aussage ablehnen (Wert 5, 6 und 7).

Die befragten Pfarrerrinnen und Pfarrer gehen also zum größten Teil davon aus, dass jene, die wöchentlich in die Kirche gehen, keinesfalls an den Einfluss von Amuletten, Steinen oder Kristallen auf ihr Leben glauben. Das Ergebnis ist also völlig konträr zu den Ergebnissen der 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.

Die offensichtliche Diskrepanz ist aufgrund des Datenmaterials nicht zu erklären. Es können lediglich Vermutungen angestellt werden:

- Denkbar wäre, dass die Gottesdienstbesucher/innen mehrheitlich gegenüber Pfarrerinnen und Pfarrern nicht äußern, dass sie an den Einfluss von Amuletten, Steinen und Kristallen auf ihr Leben glauben.
- Ebenso denkbar wäre (und das eine schließt das andere nicht aus), dass die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer kein Interesse daran und keine Sensibilität dafür haben, dass die wöchentlichen Kirchgänger/innen an so etwas glauben.

Es wird auf jeden Fall deutlich, dass es bei Fragen der Esoterik wohl zu einer starken „Vergegnung“ (also einer missglückten „Begegnung“) zwischen Gemeindegliedern und Pfarrer/innen kommt.

Zusammenfassend lässt sich als Hypothese formulieren: Pfarrerinnen und Pfarrer fühlen sich zwar sprachfähig, was Esoterik angeht, und sie haben esoterische Trends in der Gesellschaft auch im Blick, aber sie gehen davon aus, dass Esoterik in der eigenen Gemeinde und Schule nicht relevant ist. Die hohen Umsatzzahlen der Esoterik (s. 2.1.2 Esoterik) und die Ergebnisse der 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung machen aber gerade das Gegenteil wahrscheinlich. Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer dürfte die Relevanz esoterischer Themen für ihre Gemeindeglieder und für ihre Schülerinnen und Schüler also erheblich unterschätzen.

3.4.3 Freikirchen

Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer die Freikirchen wahr? Verschiedene Items im Fragebogen ermöglichen es, dazu Hypothesen zu formulieren.

Item 5 aus Teil 1 wurde bereits ausgewertet (s. 3.1.9 Freikirchen), weshalb es an dieser Stelle ausreicht, das Ergebnis zusammenzufassen. Die Formulierung lautet (zur Erinnerung):

„Ich kann einiges dazu sagen, was eine Freikirche im Vergleich zur Ev.-Luth. Kirche in Bayern charakterisiert.“ (Teil 1, Item 5)

Die große Mehrheit aller Befragten (87,43%) meint einiges dazu sagen zu können, was eine Freikirche im Vergleich zur Ev.-Luth. Kirche in Bayern charakterisiert.

Wie schätzen die Pfarrerinnen und Pfarrer ihre Sprachfähigkeit im Blick auf eine konkrete freikirchliche Praxis ein, den sogenannten Befreiungsdienst? Dazu wurde Item 7 aus Teil 1 ausgewertet (s. 3.1.9 Freikirchen, die genauen Ergebnisse können dort nachgelesen werden). Die Formulierung des Items lautet:

„Ich kann recht gut erklären, was es mit dem sogenannten Befreiungsdienst in manchen Freikirchen auf sich hat.“ (Teil 1, Item 7)

Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer (60,84%) meint nicht so gut erklären zu können, was es mit dem sogenannten Befreiungsdienst in manchen Freikirchen auf sich hat.

Ein weiteres Indiz für die Wahrnehmung der freikirchlichen Szene und für die Souveränität im Umgang mit ihr ist die Frage, ob Pfarrerinnen und Pfarrer in ihren Religionsunterricht einen freikirchlichen Pastor einladen würden. Dazu passend lautet Item 9 aus Teil 1:

„Ich würde den Pastor einer Freikirche zum Gespräch in meinen Religionsunterricht einladen, wenn es thematisch passt.“ (Teil 1, Item 9)

Da auch dieses Item schon ausgewertet wurde (s. 3.1.9 Freikirchen) genügt hier eine kurze Zusammenfassung: Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (56,55%)

würde den Pastor einer Freikirche zum Gespräch in den eigenen Religionsunterricht einladen, wenn es thematisch passt.

Zur Wahrnehmung der freikirchlichen Szene gehört auch die Frage, inwiefern die aktuellen Prozesse der Annäherung zwischen der Neuapostolischen Kirche und der ACK beobachtet werden. Hierzu wurde Item 19 aus Teil 1 in den Fragebogen aufgenommen:

„Ich verfolge den Prozess der Annäherung zwischen der Neuapostolischen Kirche und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) recht genau.“ (Teil 1, Item 19)

Die genauen Ergebnisse wurden bereits ausgewertet (s. 3.1.12 Neuapostolische Kirche (Apostolische Bewegungen)), daher erfolgt hier nur eine Zusammenfassung: Nur etwa ein Fünftel der Pfarrerinnen und Pfarrer (21,08%) verfolgt nach eigenen Angaben den Prozess der Annäherung zwischen der Neuapostolischen Kirche und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland recht genau. Etwa zwei Drittel (62,65%) tut dies nicht genau.

Schließlich müssen für die Frage nach der Wahrnehmung der freikirchlichen Szene auch die Ergebnisse zu Item 3 aus Teil 2 berücksichtigt werden (3.2.3 Freikirchen und religiöse Gemeinschaften, für genaue Ergebnisse s. dort). Dabei zeigt sich: Zwar haben die Pfarrerinnen und Pfarrer viele christliche Freikirchen in ihren Landkreisen im Blick, aber christliche „Migrationsgemeinden“ werden von ihnen scheinbar kaum wahrgenommen.

Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer also derzeit die freikirchliche Szene wahr? Als Hypothese lässt sich formulieren: Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer

nimmt die freikirchliche Szene nur oberflächlich wahr. Pfarrerinnen und Pfarrer können einige Freikirchen in ihrem Landkreis benennen und fühlen sich mehrheitlich fähig, allgemeine Unterschiede zwischen Freikirchen und der Landeskirche zu benennen. Wenn es jedoch um eine konkrete freikirchliche Praxis wie etwa den Befreiungsdienst geht, schätzen die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer ihre Sprachfähigkeit erheblich geringer ein, und sie haben zudem „Migrationsgemeinden“ in ihrem Umfeld anscheinend nicht im Blick.

3.4.4 Alternative Heilverfahren

Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer die alternativ-therapeutische Szene wahr? Verschiedene Items (die alle bereits besprochen wurden (s. 3.1.3 Geistheilung und Reinkarnationstherapie (Heilverfahren) und 3.2.4 Alternative Heilverfahren) und deren Ergebnisse daher im Folgenden nur zusammengefasst werden) lassen Rückschlüsse zu.

Item 8 aus Teil 1 lautet:

„Ich kann ziemlich viel dazu sagen, was 'Geistheilung' (z. B. bei Veranstaltungen des Bruno-Gröning-Freundeskreises) ist.“ (Teil 1, Item 8)

Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer (60,71%) kann nach eigener Ansicht nicht sehr viel zum Thema „Geistheilung“ sagen.

Item 12 aus Teil 2 lautet:

„Ich kann recht viel über die weltanschaulichen Hintergründe der Reinkarnationstherapie sagen.“ (Teil 2, Item 12)

Die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer (61,31%) meint nicht recht viel über die weltanschaulichen Hintergründe der Reinkarnationstherapie sagen zu können.

Schließlich müssen noch die Ergebnisse zu Item 4 aus Teil 2 berücksichtigt werden. Das Item lautet:

„In meinem Dienst bekomme ich etwas von folgenden alternativen Heilverfahren mit:“ (Teil 2, Item 4)

Pfarrerinnen und Pfarrer bekommen in ihrem Dienst von sehr vielen verschiedenen alternativen Heilverfahren mit. Die drei meistgenannten Heilverfahren sind Homöopathie, Heilverfahren rund um das Gebet und Handauflegen.

Insgesamt lassen die Ergebnisse folgende Hypothese zu: Pfarrerinnen und Pfarrer bekommen zwar in ihrem Dienst von zahlreichen alternativen Heilverfahren mit, von denen viele einen für die kirchliche Weltanschauungsarbeit relevanten weltanschaulichen Hintergrund haben, aber sie fühlen sich im Blick auf zwei exemplarisch abgefragte Heilverfahren (Geistheilung und Reinkarnationstherapie) mehrheitlich nicht sprachfähig.

3.4.5 Fazit

Wie nehmen Pfarrerinnen und Pfarrer die anomalistischen, esoterischen, freikirchlichen und alternativ-therapeutischen Phänomene der Gegenwartskultur wahr?

Das Datenmaterial legt folgende Hypothesen nahe:

- Pfarrerinnen und Pfarrer nehmen zwar in ihrem Dienst eine Vielzahl anomalistischer Erfahrungen wahr und nicht wenige (immerhin etwa ein Fünftel) bekommen oft erzählt, dass Menschen Verstorbene „gesehen“ haben, aber sie befassen sich kaum mit anomalistischer Fachliteratur und un-

terschätzen die Häufigkeit anomalistischer Erfahrungen in der Bevölkerung und ihre Relevanz für religiöse Menschen erheblich.

- Pfarrerinnen und Pfarrer haben zwar eine Vielzahl esoterischer Phänomene im Blick und sie fühlen sich auch mehrheitlich sprachfähig im Blick auf Esoterik im Allgemeinen, aber sie unterschätzen bei weitem die Relevanz esoterischer Themen für ihre Gemeindeglieder.
- Pfarrerinnen und Pfarrer haben nur oberflächliche Kenntnis von der freikirchlichen Szene. Sie können einige Freikirchen in ihrer Umgebung nennen und etwas zu den Unterschieden zwischen Freikirchen und Landeskirche im Allgemeinen sagen, aber sie fühlen sich weit weniger sprachfähig im Blick auf eine konkrete freikirchliche Praxis wie den Befreiungsdienst und sie haben die vielen christlichen „Migrationsgemeinden“ in Bayern scheinbar überhaupt nicht im Blick.
- Pfarrerinnen und Pfarrer hören in ihrem Dienst von zahlreichen alternativen Heilverfahren, aber sie kennen sich damit und mit dem jeweiligen weltanschaulichen Hintergrund mehrheitlich nicht aus.

Die hier zusammengetragenen Hypothesen dürfen nicht als „Pfarrerinnen- und Pfarrersschelte“ missverstanden werden. Vielmehr geht es um den Hinweis darauf, dass die Mehrheit der Pfarrerinnen und Pfarrer weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart, weder im Studium noch in der zweiten Ausbildungsphase ausreichend Gelegenheit hatten bzw. haben, sich mit der Pluralität der weltanschaulichen Gegenwartskultur zu befassen. Die wissenschaftliche Theologie zu großen Teilen kein Interesse an der religiösen, spirituellen, esoterischen oder anomalistischen Alltagswirklichkeit. Im Predigerseminar in Nürnberg kommen weltanschauliche Themen im Curriculum nicht vor. Wo also sollten und sollen Pfarrerinnen und Pfarrer lernen, die weltanschauliche Pluralität der Gegenwart wahrzunehmen und dafür theologisch sprachfähig zu werden?

4. Anhang

4.1 Statistiken zu Teil 1, Items 1 bis 20 (ADW)

4.1.1 Pendeln (Item 1)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	6	3,57	3,61	3,61
Ich stimme sehr zu	2	28	16,67	16,87	20,48
Ich stimme zu	3	16	9,52	9,64	30,12
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	30	17,86	18,07	48,19
Ich stimme etwas zu	5	19	11,31	11,45	59,64
Ich stimme wenig zu	6	34	20,24	20,48	80,12
Ich stimme gar nicht zu	7	33	19,64	19,88	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		4,58
Std Abw		1,87
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.2 Verstorbene (Item 2)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	3	1,79	1,80	1,80
Ich stimme sehr zu	2	16	9,52	9,58	11,38
Ich stimme zu	3	13	7,74	7,78	19,16
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	27	16,07	16,17	35,33
Ich stimme etwas zu	5	14	8,33	8,38	43,71
Ich stimme wenig zu	6	46	27,38	27,54	71,26
Ich stimme gar nicht zu	7	48	28,57	28,74	100,00
keine Angabe	99	1	,60	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	167
	Fehlende Werte	1
Mittelwert		5,17
Std Abw		1,74
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.3 EKD (Item 3)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	9	5,36	5,42	5,42
Ich stimme sehr zu	2	9	5,36	5,42	10,84
Ich stimme zu	3	18	10,71	10,84	21,69
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	22	13,10	13,25	34,94
Ich stimme etwas zu	5	13	7,74	7,83	42,77
Ich stimme wenig zu	6	34	20,24	20,48	63,25
Ich stimme gar nicht zu	7	61	36,31	36,75	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		5,21
Std Abw		1,89
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.4 Esoterik (Item 4)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	12	7,14	7,23	7,23
Ich stimme sehr zu	2	44	26,19	26,51	33,73
Ich stimme zu	3	39	23,21	23,49	57,23
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	28	16,67	16,87	74,10
Ich stimme etwas zu	5	21	12,50	12,65	86,75
Ich stimme wenig zu	6	17	10,12	10,24	96,99
Ich stimme gar nicht zu	7	5	2,98	3,01	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		3,44
Std Abw		1,57
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.5 Freikirche (Item 5)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	58	34,52	34,73	34,73
Ich stimme sehr zu	2	68	40,48	40,72	75,45
Ich stimme zu	3	20	11,90	11,98	87,43
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	7	4,17	4,19	91,62
Ich stimme etwas zu	5	8	4,76	4,79	96,41
Ich stimme wenig zu	6	5	2,98	2,99	99,40
Ich stimme gar nicht zu	7	1	,60	,60	100,00
keine Angabe	99	1	,60	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	167
	Fehlende Werte	1
Mittelwert		2,15
Std Abw		1,30
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.6 Wünschelruten (Item 6)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	34	20,24	20,36	20,36
Ich stimme sehr zu	2	39	23,21	23,35	43,71
Ich stimme zu	3	20	11,90	11,98	55,69
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	36	21,43	21,56	77,25
Ich stimme etwas zu	5	18	10,71	10,78	88,02
Ich stimme wenig zu	6	9	5,36	5,39	93,41
Ich stimme gar nicht zu	7	11	6,55	6,59	100,00
falsche Angabe	97	1	,60	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	167
	Fehlende Werte	1
Mittelwert		3,22
Std Abw		1,79
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.7 Befreiungsdienst (Item 7)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	17	10,12	10,24	10,24
Ich stimme sehr zu	2	17	10,12	10,24	20,48
Ich stimme zu	3	15	8,93	9,04	29,52
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	16	9,52	9,64	39,16
Ich stimme etwas zu	5	25	14,88	15,06	54,22
Ich stimme wenig zu	6	26	15,48	15,66	69,88
Ich stimme gar nicht zu	7	50	29,76	30,12	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		4,77
Std Abw		2,09
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.8 Geistheilung (Item 8)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	9	5,36	5,36	5,36
Ich stimme sehr zu	2	18	10,71	10,71	16,07
Ich stimme zu	3	15	8,93	8,93	25,00
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	24	14,29	14,29	39,29
Ich stimme etwas zu	5	24	14,29	14,29	53,57
Ich stimme wenig zu	6	38	22,62	22,62	76,19
Ich stimme gar nicht zu	7	40	23,81	23,81	100,00
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	168
	Fehlende Werte	0
Mittelwert		4,85
Std Abw		1,87
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.9 PastorFreikirche (Item 9)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	43	25,60	25,60	25,60
Ich stimme sehr zu	2	30	17,86	17,86	43,45
Ich stimme zu	3	22	13,10	13,10	56,55
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	18	10,71	10,71	67,26
Ich stimme etwas zu	5	13	7,74	7,74	75,00
Ich stimme wenig zu	6	20	11,90	11,90	86,90
Ich stimme gar nicht zu	7	22	13,10	13,10	100,00
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	168
	Fehlende Werte	0
Mittelwert		3,45
Std Abw		2,15
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.10 WahrtraumTodMutter (Item 10)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	29	17,26	17,26	17,26
Ich stimme sehr zu	2	40	23,81	23,81	41,07
Ich stimme zu	3	37	22,02	22,02	63,10
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	28	16,67	16,67	79,76
Ich stimme etwas zu	5	15	8,93	8,93	88,69
Ich stimme wenig zu	6	8	4,76	4,76	93,45
Ich stimme gar nicht zu	7	11	6,55	6,55	100,00
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	168
	Fehlende Werte	0
Mittelwert		3,17
Std Abw		1,71
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.11 Fundamentalismus (Item 11)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	26	15,48	15,66	15,66
Ich stimme sehr zu	2	46	27,38	27,71	43,37
Ich stimme zu	3	33	19,64	19,88	63,25
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	26	15,48	15,66	78,92
Ich stimme etwas zu	5	13	7,74	7,83	86,75
Ich stimme wenig zu	6	12	7,14	7,23	93,98
Ich stimme gar nicht zu	7	10	5,95	6,02	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		3,18
Std Abw		1,72
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.12 Reinkarnationstherapie (Item 12)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	7	4,17	4,17	4,17
Ich stimme sehr zu	2	8	4,76	4,76	8,93
Ich stimme zu	3	31	18,45	18,45	27,38
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	19	11,31	11,31	38,69
Ich stimme etwas zu	5	27	16,07	16,07	54,76
Ich stimme wenig zu	6	37	22,02	22,02	76,79
Ich stimme gar nicht zu	7	39	23,21	23,21	100,00
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	168
	Fehlende Werte	0
Mittelwert		4,89
Std Abw		1,76
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.13 AmuletteSteineKristalle (Item 13)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme sehr zu	2	4	2,38	2,41	2,41
Ich stimme zu	3	8	4,76	4,82	7,23
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	21	12,50	12,65	19,88
Ich stimme etwas zu	5	10	5,95	6,02	25,90
Ich stimme wenig zu	6	49	29,17	29,52	55,42
Ich stimme gar nicht zu	7	74	44,05	44,58	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		5,89
Std Abw		1,35
Minimum		2,00
Maximum		7,00

4.1.14 ZeugenJehovas (Item 14)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	30	17,86	17,86	17,86
Ich stimme sehr zu	2	53	31,55	31,55	49,40
Ich stimme zu	3	28	16,67	16,67	66,07
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	28	16,67	16,67	82,74
Ich stimme etwas zu	5	21	12,50	12,50	95,24
Ich stimme wenig zu	6	7	4,17	4,17	99,40
Ich stimme gar nicht zu	7	1	,60	,60	100,00
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	168
	Fehlende Werte	0
Mittelwert		2,89
Std Abw		1,47
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.15 Schamanismus (Item 15)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	6	3,57	3,57	3,57
Ich stimme sehr zu	2	14	8,33	8,33	11,90
Ich stimme zu	3	31	18,45	18,45	30,36
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	24	14,29	14,29	44,64
Ich stimme etwas zu	5	26	15,48	15,48	60,12
Ich stimme wenig zu	6	35	20,83	20,83	80,95
Ich stimme gar nicht zu	7	31	18,45	18,45	99,40
	9	1	,60	,60	100,00
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	168
	Fehlende Werte	0
Mittelwert		4,70
Std Abw		1,78
Minimum		1,00
Maximum		9,00

4.1.16 PositivesDenken (Item 16)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	7	4,17	4,19	4,19
Ich stimme sehr zu	2	9	5,36	5,39	9,58
Ich stimme zu	3	18	10,71	10,78	20,36
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	27	16,07	16,17	36,53
Ich stimme etwas zu	5	21	12,50	12,57	49,10
Ich stimme wenig zu	6	35	20,83	20,96	70,06
Ich stimme gar nicht zu	7	50	29,76	29,94	100,00
keine Angabe	99	1	,60	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	167
	Fehlende Werte	1
Mittelwert		5,10
Std Abw		1,78
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.17 Anomalistik (Item 17)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	2	1,19	1,20	1,20
Ich stimme sehr zu	2	1	,60	,60	1,81
Ich stimme zu	3	1	,60	,60	2,41
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	3	1,79	1,81	4,22
Ich stimme etwas zu	5	4	2,38	2,41	6,63
Ich stimme wenig zu	6	25	14,88	15,06	21,69
Ich stimme gar nicht zu	7	130	77,38	78,31	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		6,62
Std Abw		,98
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.18 Yoga (Item 18)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	19	11,31	11,59	11,59
Ich stimme sehr zu	2	30	17,86	18,29	29,88
Ich stimme zu	3	30	17,86	18,29	48,17
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	37	22,02	22,56	70,73
Ich stimme etwas zu	5	13	7,74	7,93	78,66
Ich stimme wenig zu	6	14	8,33	8,54	87,20
Ich stimme gar nicht zu	7	21	12,50	12,80	100,00
keine Angabe	99	4	2,38	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	164
	Fehlende Werte	4
Mittelwert		3,74
Std Abw		1,87
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.19 ACK (Item 19)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	9	5,36	5,42	5,42
Ich stimme sehr zu	2	10	5,95	6,02	11,45
Ich stimme zu	3	16	9,52	9,64	21,08
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	27	16,07	16,27	37,35
Ich stimme etwas zu	5	22	13,10	13,25	50,60
Ich stimme wenig zu	6	37	22,02	22,29	72,89
Ich stimme gar nicht zu	7	45	26,79	27,11	100,00
keine Angabe	99	2	1,19	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	166
	Fehlende Werte	2
Mittelwert		5,01
Std Abw		1,81
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.1.20 JahreskreisfesteWicca (Item 20)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	3	1,79	1,80	1,80
Ich stimme sehr zu	2	4	2,38	2,40	4,19
Ich stimme zu	3	8	4,76	4,79	8,98
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	9	5,36	5,39	14,37
Ich stimme etwas zu	5	13	7,74	7,78	22,16
Ich stimme wenig zu	6	28	16,67	16,77	38,92
Ich stimme gar nicht zu	7	102	60,71	61,08	100,00
keine Angabe	99	1	,60	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	167
	Fehlende Werte	1
Mittelwert		6,10
Std Abw		1,47
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.2 Statistiken zu Teil 3, Items 1 und 2 (ADW)

4.2.1 Anliegen Dekanatsweltanschauungsbeauftragte (Item 1)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	9	5,36	5,92	5,92
Ich stimme sehr zu	2	2	1,19	1,32	7,24
Ich stimme zu	3	9	5,36	5,92	13,16
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	9	5,36	5,92	19,08
Ich stimme etwas zu	5	8	4,76	5,26	24,34
Ich stimme wenig zu	6	32	19,05	21,05	45,39
Ich stimme gar nicht zu	7	83	49,40	54,61	100,00
falsche Angabe	97	9	5,36	Fehlende Werte	
keine Angabe	99	7	4,17	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	152
	Fehlende Werte	16
Mittelwert		5,85
Std Abw		1,75
Minimum		1,00
Maximum		7,00

4.2.2 Profitiert Weltanschauungsbeauftragte (Item 2)

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme voll zu	1	14	8,33	8,86	8,86

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Ich stimme sehr zu	2	19	11,31	12,03	20,89
Ich stimme zu	3	25	14,88	15,82	36,71
Ich stimme weder zu noch nicht zu	4	23	13,69	14,56	51,27
Ich stimme etwas zu	5	10	5,95	6,33	57,59
Ich stimme wenig zu	6	29	17,26	18,35	75,95
Ich stimme gar nicht zu	7	37	22,02	23,42	99,37
	9	1	,60	,63	100,00
falsche Angabe	97	4	2,38	Fehlende Werte	
keine Angabe	99	6	3,57	Fehlende Werte	
Gesamt		168	100,0	100,0	

N	Gültig	158
	Fehlende Werte	10
Mittelwert		4,50
Std Abw		2,07
Minimum		1,00
Maximum		9,00

4.3 Fragebogen

Liebe Leserin, lieber Leser⁴⁹

Dieser Fragebogen besteht aus drei Teilen:

- In Teil 1 geht es darum, wie Sie selbst Ihre weltanschauliche Sprachkompetenz in Themenbereichen wie Anomalistik, Esoterik, Freikirchen, religiöse Gemeinschaften, Lebenshilfe usw. einschätzen. (Aus methodischen Gründen sind die Fragen dazu gemischt worden.) Diese Informationen helfen uns, passende Fortbildungsangebote zu konzipieren. Die Umfrage ist absolut anonym. Es werden auch keine statistischen Daten erhoben, durch die ermittelt werden kann, wer welchen Fragebogen ausgefüllt hat.
- In Teil 2 möchten wir ermitteln, welche weltanschaulichen Themen Sie aktuell beschäftigen. Wenn wir das wissen, können wir unsere Arbeit in Zukunft besser darauf ausrichten (im Blick auf Vorträge, Arbeitsmaterialien etc.).
- In Teil 3 möchten wir herausfinden, wie die Weltanschauungsarbeit in unserer Kirche verankert ist.

Das Ausfüllen dauert ca. fünf bis zehn Minuten. Falls Sie dieser Fragebogen auf verschiedenen Wegen erreicht, müssen Sie ihn selbstverständlich nur einmal ausfüllen.

Es danken Ihnen die Weltanschauungsbeauftragten der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Teil 1

		Ich stimme voll zu.				⇔	Ich stimme gar nicht zu.			
1.	Ich kann recht viel über den weltanschaulichen Kontext des Pendelns sagen.									
2.	Mir erzählen oft unterschiedliche Personen davon, dass sie einen verstorbenen Menschen „gesehen“ haben.									
3.	Ich habe mich viel mit den Ergebnissen der 5. EKD-Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung zur „religiösen Vielfalt“ beschäftigt.									
4.	Ich kann anderen recht gut erklären, was Esoterik ist.									

⁴⁹ Aufgrund des kleineren Seitenformats umfasst der Fragebogen hier mehr als zwei Seiten.

5.	Ich kann einiges dazu sagen, was eine Freikirche im Vergleich zur Ev.-Luth. Kirche in Bayern charakterisiert.							
6.	Eine Gruppe will die Kirche vor Ort mit Wünschelruten untersuchen. Ich fühle mich einem weltanschaulichen Gespräch mit ihr gewachsen.							
7.	Ich kann recht gut erklären, was es mit dem sogenannten Befreiungsdienst in manchen Freikirchen auf sich hat.							
8.	Ich kann ziemlich viel dazu sagen, was „Geistheilung“ (z. B. bei Veranstaltungen des Bruno-Gröning-Freundeskreises) ist.							
9.	Ich würde den Pastor einer Freikirche zum Gespräch in meinen Religionsunterricht einladen, wenn es thematisch passt.							
10.	Jemand erzählt mir, er habe vom Tod seiner Mutter geträumt; zwei Tage später sei diese gestorben. Ich kann dazu etwas theologisch Substanzielles sagen.							
11.	Ich kann meinen Schülerinnen und Schülern gut den historischen Entstehungshintergrund des Begriffs „Fundamentalismus“ erklären.							
12.	Ich kann recht viel über die weltanschaulichen Hintergründe der Reinkarnationstherapie sagen.							
13.	Ich meine, dass diejenigen Evangelischen, die wöchentlich in die Kirche gehen, häufiger an den Einfluss von Amuletten, Steinen oder Kristallen auf ihr Leben glauben als Nicht-KirchengängerInnen.							

14.	Ich kann ziemlich genau sagen, was Zeugen Jehovas glauben.								
15.	Ich kann einiges dazu sagen, was Menschen glauben, die hierzulande Schamanismus praktizieren.								
16.	Ich kann recht gut erklären, was es mit dem Positiven Denken (z. B. in „The Secret“ von Rhonda Byrne) auf sich hat.								
17.	Ich beschäftige mich viel mit wissenschaftlichen Studien zur Anomalistik.								
18.	„Als Christ sollte man kein Yoga praktizieren.“ Diese Aussage könnte ich umfangreich kommentieren.								
19.	Ich verfolge den Prozess der Annäherung zwischen der Neuapostolischen Kirche und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) recht genau.								
20.	Ich kann meinen Schülerinnen und Schülern recht gut erklären, was Wicca-Hexen an ihren Jahreskreisfesten feiern.								

Teil 2

1	Ich beobachte zur Zeit folgende (z. B. esoterische) Trends:
2	Von diesen rätselhaften, „übersinnlichen“ Phänomenen höre ich in meiner Arbeit:
3	Diese Freikirchen und/oder religiösen Gemeinschaften gibt es in meinem Landkreis:
4	In meinem Dienst bekomme ich etwas von folgenden alternativen Heilverfahren

	mit:
5.	Ich wünsche mir von den Weltanschauungsbeauftragten mehr Informationen zu diesen Themen:
6.	Der Prozentsatz der allgemeinen Bevölkerung, der schon einmal eine anomalistische Erfahrung (z. B. Wahrträume, Geistererscheinungen, Déjà-Vu, UFO-Sichtungen) hatte, liegt m. E. bei:%
7.	Der Prozentsatz der Menschen in meiner Gemeinde bzw. Schule, der schon einmal eine anomalistische Erfahrung (z. B. Wahrträume, Geistererscheinungen, Déjà-Vu, UFO-Sichtungen) hatte, liegt m. E. bei:%

Teil 3

1.	Ich wende mich oft mit einem weltanschaulichen Anliegen an eine/n Dekanatsweltanschauungsbeauftragte/n.								
2.	Ich habe schon oft von der Arbeit eines haupt- oder nebenamtlichen Weltanschauungsbeauftragten (Vorträge, Texte, Beratung) profitiert.								

Für die Statistik:

Mein Landkreis:	Und was ich noch zum Fragebogen selbst sagen wollte:
--------------------------	---

Vielen Dank!

4.4 „Und was ich noch zum Fragebogen selbst sagen wollte“ (ADW)

Insgesamt 35 Pfarrerrinnen und Pfarrer haben bei diesem Item Kommentare notiert. Es lassen sich verschiedene Kategorien bilden.

4.4.1 Kritische Kommentare zum Fragebogen

Insgesamt 14 Personen äußerten sich kritisch zum Fragebogen.

Sieben Befragte kritisierten den Aufbau des Fragebogens:

Er ist etwas verwirrend

seltsam; Die Fragen sind nicht hilfstellungsorientiert. Mix freie Gemeinden + Esoterik ist seltsam

Die In-Reihe-Setzung von Freikirchen&Wünschelruten, sowie die Durchmischung der verschiedensten Themenbereiche bei den Fragen sehe ich äußerst kritisch!

Pendeln und Pfingstkirchen gehören nicht zusammen in die selbe Kategorie

Eigentlich tauchen diese Themen doch öfters auf, als mir bewusst ist. Im Fragebogen sind die Themen schon sehr wild gemischt! Kann man das in einen Topf werfen: Freikirche- Esoterik- Fundamentalismus

bitte differenzieren - Ökumene – Esoterik

Als Sympatisant der ev. Allianz ist mir eine Differenzierung von Evangelikalen, Freikirchen, Charismatikern und Esoterikern wichtig!

Die zufällige Durchmischung thematisch nicht miteinander verwandter Fragen ist in soziologischen Umfragen ein Standardverfahren. Auf diese Weise werden Gewöhnungs- und Ermüdungseffekte vermieden, weil sich die Befragten bei jeder Frage neu konzentrieren müssen. Auf die Notwendigkeit der Durchmischung der

Fragen wurde im Einleitungsteil des Fragebogens ausdrücklich hingewiesen („Aus methodischen Gründen sind die Fragen dazu gemischt worden.“).

Drei Befragte kritisierten die Auswahl der Themen des Fragebogens:

sehr spezifisch

Was mich an den Fragen irritiert/stört: Es sind z.T. sehr abseitige Themen! Über diese würde/könnte ich mich jedoch ohne Probleme informieren, wenn sie mir begegnen würden!!! brauche aber keine Fortbildung dazu :-)

teilweise schon sehr spezielle Themen

Die für den Fragebogen ausgewählten Themen decken nur einen kleinen Teil eines sehr viel größeren Spektrums ab, das Teil der religiösen und spirituellen Gegenwartskultur ist.

Zwei Befragte kritisierten die Durchführung der Umfrage:

Warum nicht online?

jede Beauftragung kostet Zeit durch Verteilen von Fragebögen

Bei der Planung der Umfrage wurde vermutet, dass der Rücklauf am höchsten sein würde, wenn die Dekanatsweltanschauungsbeauftragten den Fragebogen zu Beginn einer Pfarrkonferenz austeilen und am Ende wieder einsammeln würden. Dies wäre online nicht möglich.

Eine befragte Person kritisierte die Zeitangabe auf dem Fragebogen:

5 Min sind zu wenig. 15 Minuten sollten eingeplant werden, wer es in fünf Minuten ausfüllt verfälscht die echten Einschätzungen, die vorhanden sind.

Für alle Personen, die den Fragebogen im Pretest ausfüllten, war der im Einleitungsteil des Fragebogens genannte Zeitrahmen von „ca. fünf bis zehn Minuten“ ausreichend.

Eine befragte Person kritisierte den mangelnden Platz für eigene Angaben in Teil 2.

Insgesamt muss leider festgehalten werden, dass sich keiner der kritischen Kommentare konstruktiv für die Planung möglicher weiterer Umfragen auswerten lässt.

4.4.2 Wertschätzende Kommentare zum Fragebogen

Neun Befragte äußerten sich wertschätzend zum Fragebogen:

gut strukturiert

ist recht übersichtlich

schön kurz, gut Idee, das mit der Pfarrkonferenz

Interessant was es alles gibt!

Hat mir meine Defizite - gott sei Dank- aufgezeigt

Danke für die Mühe

hat Spass gemacht ihn auszufüllen!

Ist schon okay :)

gut so...

4.4.3 Kommentare über die eigene Person

Sieben Befragten notierten zu diesem Item Kommentare, die sich auf die eigene Person oder die eigene Haltung beziehen:

Bin noch sehr neu, daher noch nicht viel Erfahrung.

Ich habe keinen Schulunterricht

Doppelantworten beziehen sich darauf, ob ich mich vorher informiere oder aus dem Stand antworte

es stellt sich heraus: Info ist dringend nötig!

Freikirchen sind meistens im ACK! Viele Gemeindeglieder haben eine Nähe zu Freikirchen und zur röm. kath. Kirche. Wir sind ökumenisch offen!

Ich begegne den Phänomenen von 1-20 selten

Das neue Handbuch, Religiöse Gemeinschaften reicht mir.

4.4.4 Kommentare über die Weltanschauungsbeauftragten

Zwei Befragte kommentierten die Weltanschauungsbeauftragten:

Teil3 Nr.1 -> in manchen Dekanaten gibt es keinen, da muss dann der kirchliche „dran glauben“ den frage ich schon manchmal

Mei o mei, Ihr Angsthasen

4.4.5 Verständnisfragen

Eine befragte Person fragte:

was heißt ADW?

Die Abkürzung ADW, die sich auf manchen der verschickten Fragebögen sehr klein am rechten unteren Rand der zweiten Seite befand, steht für „Arbeitskreis der Weltanschauungsbeauftragten“. Dieses Kürzel diente dazu, bei der Auswertung jene Fragebögen identifizieren zu können, die über die Dekanatsweltanschauungsbeauftragten verteilt worden waren.

Eine andere befragte Person notierte:

Unklarheit von „recht viel“, „oft“, „viel“, „recht gut“, „einiges“, „ziemlich viel“, „ziemlich genau“

Die in den Items verwendeten quantitativen Angaben wie „recht viel“, „oft“, „recht gut“ usw. sind nötig, um bei einer Bewertungsskala von 1 bis 7 quantifizierbare Ergebnisse zu erhalten. Würden solche quantitativen Angaben fehlen, könnten die Items nur mit „ja“ oder „nein“ (oder vielleicht noch „weiß nicht“) beantwortet werden, was eine differenzierte quantitative Auswertung unmöglich machen würde.

4.4.6 Interesse an den Ergebnissen

Eine Person notierte:

Viel Erfolg bei der Auswertung! An Auswertungsergebnissen interessiert